

# MEISTER-BRIEF

Nr. 2 - Juni/Juli 2021  
G 58052

Service-Magazin der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis



*Kräfte bündeln - Synergien nutzen*

*Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft schließt sich der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft an*

STI SMART & DIFFERENT GMBH



ÜBERZEUGEND  
ANDERS

# Heute schon gebohrt?



**Von Unternehmer zu Unternehmer:  
Wir bringen den Bohrer und Sie mit  
günstigem Strom auf Hochtouren und  
geben für Sie überzeugend anders  
richtig Gas!**

**Wir machen Sie zum dauerhaften Energiekostensparer!**

Wir feuen uns auf Ihren Anruf und beraten Sie bundesweit – stets persönlich und individuell!

STI Smart & Different GmbH | Geschäftsführung: Volker Henrich | Sören Zickermann

Kaiser-Friedrich-Promenade 27 - 29 | 61348 Bad Homburg v.d. Höhe | T +49 (0)6172 85558 40 | [info@ueberzeugend-anders.de](mailto:info@ueberzeugend-anders.de) | [www.ueberzeugend-anders.de](http://www.ueberzeugend-anders.de)



Die STI Smart Innovations GmbH fungiert seit 2011 als Botschafter der Stiftung MENSCHEN für EISBÄREN.



**HELMUT KLEIN**  
KREISHANDWERKSMEISTER

**L**iebe Kolleginnen, liebe Kollegen - das Licht am Ende des Pandemie-Tunnels wird größer und damit auch heller. Ich wünsche uns allen, dass der aktuelle Trend stabil bleibt und sich fortsetzt. Die vergangenen fast anderthalb Jahre haben an unser aller Nerven gezehrt. Allerdings bin und bleibe ich bei aller berechtigten Hoffnung auf der Seite der Vorsichtigen. Wir alle sollten das, was wir gemeinsam geschafft haben und was uns durch die Pandemie getragen hat, jetzt nicht leichtfertig wieder aufs Spiel setzen. Denn noch ist nicht ausgeschlossen, dass uns neue Corona-Varianten - aktuell scheint die sogenannte Delta-Variante ja besonders aggressiv zu sein - wieder zurück werfen.

**B**evor ich mich an dieser Stelle anderen Themen widme noch ein kritischer Gedanke zur Pandemie-Lage: Die politischen Entscheidungen der vergangenen Wochen und Monate haben mir einmal mehr sehr deutlich vor Augen geführt, dass das Handwerk bei solchen Entscheidungen leider allzuoft ganz offensichtlich vergessen wird. Das für Betriebe verpflichtende Testangebot an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zum Beispiel geht völlig an der Lebenswirklichkeit unserer oftmals familiengeführten, kleinen Betriebe vorbei. Zumal die entsprechende Verordnung viele Fragen, etwa nach der Haftung, völlig unklar gelassen hat.

**W**enig praxisnah aus Sicht des Handwerks ist auch die grundsätzlich gute Idee, Betriebsärzte in die Impfstrategie einzubinden. Alleine: Unsere Handwerksbetriebe haben davon nichts, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fallen an dieser Stelle schlicht und ergreifend durchs Raster. Ich bin deshalb unserer Geschäftsführung sehr dankbar, dass sie dieses Thema mit Landrat Frank Rock zielführend erörtert hat. Im Ergebnis kann das Handwerk des Rhein-Erft-Kreises zum Glück auf die Unterstützung des Impfzentrums in Hürth hoffen. Und inzwischen ist auch eine sehr Handwerkerfreundliche Lösung gefunden. Deshalb: Ein Dank an unseren Landrat Frank Rock!

**I**m September wählen wir einen neuen Bundestag. Und schon heute steht fest: Deutschland bekommt eine neue Kanzlerin, oder einen Kanzler. Kandidatin und Kandidaten stehen fest, die Wahlprogramme der Parteien sind geschrieben und veröffentlicht. Jetzt beginnt der Wahlkampf. Ich gebe selbstverständlich keine Wahlempfehlung für einzelne Personen oder Parteien ab. Ich empfehle etwas anderes: Die Lektüre der Wahlprüfsteine, die das Handwerk über seinen Zentralverband unter insgesamt vier Themenschwerpunkten zusammengefasst hat. So wird vielleicht auch deutlich, unter welcher politischen Führung das Handwerk die besten Chancen hat, auch künftig die „Wirtschaftsmacht von nebenan“ sein zu können.

**A**usbildung und Fachkräftemangel bleibt eines unserer zentralen Themen. Unter rein betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten sind die allermeisten unserer Handwerksbetriebe ganz gut durch die Pandemie gekommen - die Friseurbetriebe und unsere Betriebe aus dem Lebensmitteleinzelhandel sind teilweise hier leider eine Ausnahme. Unter einem Punkt aber leiden alle: Die Ausbildungszahlen sind eingebrochen. Keine Betriebspraktika, keine Ausbildungsbörsen, keine Infoveranstaltungen in Schulen - unter diesen Bedingungen war das Handwerk nahezu chancenlos. Ich schließe mich deshalb unserem ZDH-Präsidenten Hans Peter Wollseifer an, wenn der von allen Beteiligten in diesem Sommer große Kraftanstrengungen fordert und dabei auch die Politik in die Pflicht nimmt. Die jungen Menschen, die wir jetzt nicht ausbilden, fehlen uns in drei Jahren als Fachkräfte.

**H**erzlich willkommen heiße ich heute Vorstand und Mitglieder der Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft. Obermeister Guido Boveleth und ich haben vor wenigen Tagen den Kooperationsvertrag unterschrieben. Peter Ropertz übernimmt die Geschäftsführung der Innung. Das ist eine gute, zukunftsweisende Entscheidung.



„Altes Handwerker-Wissen darf nicht verloren gehen“, sagt Jochen Räkow. Seite 20



„Antrittsbesuch“ im Haus des Handwerks: Landrat Frank Rock im Gespräch mit Spitzenvertretern der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft. Seite 25



Lässt nichts unversucht, junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern: Kreislehrlingswart Klaus Friedrich. Seite 8



Peter Ropertz hat die Geschäftsführung der Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft von Alexandra Dienst übernommen. Seite 24

**MEINUNG:** Kreishandwerksmeister Helmut Klein nimmt zum Sommeranfang Stellung zu politisch aktuell relevanten Themen aus Sicht des Handwerks im Rhein-Erft-Kreis. Dabei ist der Blick auch schon auf die Bundestagswahl im September dieses Jahres gerichtet.....Seite 3

**MATERIALENGPÄSSE:** Online-Seminare mit Fachanwalt Frank Dierker stoßen auf große Resonanz - mehr 250 Teilnehmer an 5 Seminar-Tagen.....Seite 6

**100 JAHRE HANDWERKSKUNST:** Bei der Nagel Metallbau GmbH&Co.KG hat die 4. Generation das Zepter übernommen. Ein Schritt in die Zukunft.....Seite 11

**MATERIALPREISE EXPLODIEREN:** Angefangen hat es mit den Holzpreisen, dann fehlten Bauteile für E-Motoren, inzwischen sind nahezu alle Branchen des Handwerks betroffen. Bestandsaufnahme und Ursachenforschung.....Seite 14

## Wir beraten... Wir betreuen... Wir informieren... von A bis Z

**A**bfallbeseitigung  
 Akkordtarife  
 Altersteilzeit  
 Altersversorgung  
 Arbeitsgerichte  
 Arbeitskreise  
 Arbeitsrecht  
 Arbeitnehmerüberlassung  
 Arbeitssicherheit  
 Arbeitsverträge  
 Ausbildungswesen

**B**aurecht - BGB / VOB  
 Bauschlichtungsstelle  
 Betriebsübergabe  
 Betriebsverfassungsgesetz  
 Betriebsvergleiche  
 Betriebswirtschaft  
 Berufsgenossenschaft  
 Bürgerschaftsservice  
 Bürobedarf

**CDH** - Containerdienst Hardt

**DIN** - Normen  
 Digitalisierung

**EDV** - Beratung  
 EG - Fragen  
 EnEv  
 Energieeffizienz  
 Entsorgung  
 Erbrecht

**F**actoring  
 Fachgruppen  
 Fachzeitschriften  
 Fortbildung  
 Führerscheine

**G**eneralunternehmerhaftung  
 Gesellenprüfungen  
 Gesellenwesen  
 Gewerberecht  
 Gewerbeförderung  
 Gütegemeinschaft

**H**andwerksrecht

**I**nkasso  
 Interessenvertretung

**J**ugendarbeitsschutz

**K**ontaktgespräche zu Politik,  
 Wirtschaft, Verwaltung  
 Koep, Versicherungsmakler

**L**easing

Lehrlingswesen  
 Leifer Container

**M**arketing  
 Messewesen  
 Mutterschutz

**N**achwuchswerbung  
 Normen  
 Nutzfahrzeuge

**O**rdnungswidrigkeiten  
 Öffentlichkeitsarbeit

**P**arkerlaubnisse  
 Pressearbeit  
 Produkthaftung

**R**ahmenabkommen  
 - Arbeitsbühen  
 -Berufskleidung  
 -Bürobedarf  
 -Container  
 -Dieselkraftstoff  
 -Factoring  
 -Leasing / Finanzkauf  
 -Versicherungen  
 SIGNAL IDUNA / Rheinland  
 / Koep / Georg v. Sievers  
 - Steuergesellschaft  
 -Strom und Gas

**S**achverständige  
 Schwarzarbeit  
 Seminare  
 Signal  
 SOKA - Bau  
 Sozialgericht

**S**teuerfragen  
 Steuergesellschaft KH  
 STI

**T**arifverträge  
 TZR Tarifliche Zusatzrente  
 Technische Regeln

**ULAK**  
 ÜBL  
 UK Maler / Dachdecker  
 Umschulung  
 Umweltschutz  
 Unternehmensnachfolge

**V**ergaberichtlinien  
 Versicherungen  
 Versorgungswerk  
 Vertragsrecht  
 VOB-Fragen

**W**erkvertragsrecht  
 Wettbewerbsrecht  
 Werbung

**Z**VK  
 Zwischenprüfungen  
 Zusatzversorgung



100 Jahre Metallbau Nagel GmbH & Co.KG. - Wilma Lange-Hilger und Manuel Nagel (li) haben als inzwischen 4. Generation das Unternehmen von Klaus Nagel (mi) übernommen und bereiten sich und den Betrieb auf die Zukunft vor. Seite 11



ZDH-Präsident im Video-Call: Die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft hatte den digitalen Gedankenaustausch mit Hans Peter Wollseifer organisiert. Seite 16



Beleuchtet die Folgen der Materialpreiserhöhung aus juristischer Sicht: Fachanwalt Frank Dierker. Seite 6

**WISSEN, WAS ZU TUN IST:** Rund zwei Stunden lang hat ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer in einer Videokonferenz über die aktuelle Lage im Handwerk diskutiert. Mehr als deutlich wurden die Erwartungen an die Politik.....Seite 14

**TITELGESCHICHTE:** Die Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft hat sich als eigenständige Innung der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft angeschlossen. Die Geschäftsstelle in Köln-Junkersdorf bleibt erhalten.....Seite 24

**LOSSPRECHUNG:** Die Gesellenprüfung ist der erste ganz große Meilenstein im Leben eines jungen Handwerkers. Auch in diesem Jahr standen die Prüfungen wie auch die Lossprechungen unter dem Eindruck der Corona-Pandemie.....Seite 24

**SEMINARANGEBOT:** Die Seminartermine für das laufende Jahr sind vorbereitet und können jetzt schon unter Vorbehalt gebucht werden.....Seite 33

Platzieren Sie ihre Werbung im

## MEISTER-BRIEF

Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte.

HAUS DES  
HANDWERKS

KREISHANDWERKERSCHAFT

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen:

**Peter Szemenyei**

**Kölner Straße 2**

**50226 Frechen**

**Telefon: 02234-52222**

**Telefax: 02234-22903**

**Mail: [info@handwerk-rhein-erft.de](mailto:info@handwerk-rhein-erft.de)**

Professionell gestaltet und präsentiert in einem Umfeld, das meisterhaft auf Ihre Zielgruppe zugeschnitten ist.



### Impressum

Herausgeber:  
Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft  
Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft  
Verein Hoch- und Ausbau e.V.  
Kölner Straße 2  
50226 Frechen  
Telefon: 02234-52222  
Telefax: 02234-22903  
[info@handwerk-rhein-erft.de](mailto:info@handwerk-rhein-erft.de)  
[www.handwerk-rhein-erft.de](http://www.handwerk-rhein-erft.de)

v.i.S.d.P.:  
Heribert Ropertz  
Hauptgeschäftsführer  
Kölner Straße 2  
50226 Frechen  
Telefon: 02234-52222  
Telefax: 02234-22903

Redaktion:  
Helmut Klein;  
Werner Brauckmann  
Heribert Ropertz

Mitarbeit an dieser Ausgabe:  
Heribert Ropertz, Werner Brauckmann,  
Peter Szemenyei,  
Peter Ropertz, Helge Hill, Frank Giesen

Bildnachweis:  
Seite 3 von Eva Bereska,  
Titelbild: SNK Architekten Frechen

Anzeigen:  
Peter Szemenyei  
Kölner Straße 2  
50226 Frechen  
Telefon: 02234-52222  
Telefax: 02234-22903

Satz und Layout:  
Rhein-Erft-Media

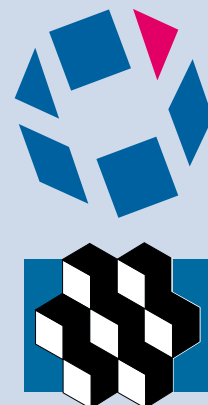
Druck: Mega Druck

Der Meister-Brief erscheint als Servicemagazin für die Mitglieder der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, der Baugewerks-Innung Köln/Rhein-Erft und des Vereins Hoch- und Ausbau e.V.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Druckte Auflage: 4.000 Exemplare

Einzelpreis: 2,50 Euro  
(ist im Mitgliedsbeitrag enthalten)



# Materialpreise: Juristisch laufen die Handwerksbetriebe auf dünnem Eis

**Materialengpässe, Materialpreiserhöhung - das sind zwei Begriffe, die die derzeit einem Damoklesschwert über vielen Handwerksbetrieben schweben. Denn selten zuvor war das Thema so aktuell, wie in diesen Tagen (siehe auch Bericht auf den Seiten 14 und 15).**

Und als hätten es die Verantwortlichen der Kreishandwerkerschaft geahnt, hatten sie bereits vor Wochen zu genau diesem Thema eine Seminarreihe mit dem Frechener Fachanwalt Frank Dierker vorbereitet. Entsprechend groß war das Interesse: Für insgesamt fünf Online-Seminare hatten sich mehr als 250 Interessenten angemeldet. Und: Das Konzept war so überzeugend, dass sich auch andere Innungen - regional und überregional - die Schulungen in ihr Programm übernommen haben.

Eines wurde dabei schnell klar: Materialengpässe und die nahezu zwangsläufig damit einhergehenden „Preisanpassungen“, man darf auch sagen „Preiserhöhungen“, sind für die Handwerksbetriebe die eine Seite des Problems. Die andere, mindestens ebenso bedeutsame Seite, ist die Frage, wie diese Unwägbarkeiten möglichst gerichtsfest, und das am besten bereits in der Angebotsphase in die Verträge mit Bauherren und Architekten eingearbeitet werden können.

Die schlechte Nachricht überbringt Experte Frank Dierker gleich vorweg: „Es ist ein schwieriges Feld und für das Handwerk vor allen Dingen formal juristisch in vielen Fällen ganz dünnes Eis!“

Entscheidend ist, dass schon sehr frühzeitig mögliche Konsequenzen schriftlich definiert werden.

## 1. Angebote befristen

- Bereits bei Erteilung der Angebote sollte darauf hingewiesen werden, dass aktuell die Baupreise immer wieder unerwartet kurzfristig steigen können;
- daher sind die Angebote zeitlich zu befristen;
- es kann auch klargestellt werden, dass der Baubeginn bis zu einem bestimmten Zeitpunkt zu erfolgen hat;

- es kann aufgenommen werden, dass bei einer Verschiebung des Baubeginns die Preise neu zu verhandeln und unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung neu zu bestimmen sind - es kann bereits das Angebot mit einer Materialpreisklausel versehen werden

**BEISPIEL:** Sollte sich der Einkaufspreis für benötigte Materialien des obigen Angebotes zum Zeitpunkt des Einbaus gegenüber dem Zeitpunkt der Angebotserstellung um mehr als fünf Prozent nachweislich erhöht haben, ändert sich der Einheitspreis entsprechend der Gewichtung des Materialanteils in dieser Position

## 2. Klare vertragliche Regelungen

- Im Vertrag aufnehmen, dass bei einem verspäteten Beginn (Datum einsetzen) oder einer Verlängerung der Bauzeit über einen festgelegten Termin hinaus, das Recht besteht, die Preise unter Berücksichtigung der aktuellen Preisentwicklung (nach oben hin) anzupassen;
- besser ist es, eine Materialpreisgleitklausel in den Vertrag aufzunehmen

**BEISPIEL:** Sollte sich der Einkaufspreis für benötigte Materialien des Vertrages auf Grundlage des Angebotes vom ..... gegenüber dem Zeitpunkt des Einbaus um mehr als fünf Prozent nachweislich erhöht haben, so ändert sich der Materialpreis entsprechend der Gewichtung des Materialanteils in dieser Position.

## 3. Kündigung

- ist die VOB/B in den Vertrag einbezogen und dauert die Bauunterbrechung länger als drei Monate, so kann der Bauvertrag nach § 6 Abs. 7 VOB/B gekündigt werden.

**ACHTUNG:** Hier besteht die Gefahr, dass das Thema Bauzeit und Vertragsstrafe zu sehr in den Focus rückt. Gerade in jüngster Zeit neigen die Bauherren vermehrt dazu, gegen Ende die „Vertragsstrafenkarte“ zu ziehen.

## 4. Materialpreise vom

### Händler zusichern lassen

- Es kommt in Betracht, den Einkaufspreis vom Händler zumindest für einen bestimmten Zeitraum zusichern zu lassen;
- parallel hierzu können dann Vertragspreise für den entsprechenden Zeitraum zugesichert werden;
- gelingt das nicht und kommt es zu überraschenden Materialpreiserhöhungen, so besteht fast keine Möglichkeit, die Mehrkosten an den Bauherren weiter zu leiten

**FAZIT: Sieht der Vertrag keine Regelungen vor, wie bei Materialpreiserhöhungen während der Bauzeit zu verfahren ist, so geht der Auftragnehmer regelmäßig leer aus.**

In ganz seltenen Ausnahmefällen kann allerdings eine Anpassung der Vergütung in Betracht kommen.

## 1. Wegfall der Geschäftsgrundlage

- Bei äußerst massiven Materialpreiserhöhungen, die praktisch das gesamte Vertragsgefüge aushebeln (und – untechnisch formuliert – zum Wegfall bringen) und das Festhalten am Vertrag als unzumutbar erscheinen lassen, kann ein Anspruch auf Anpassung der Vergütung in Betracht kommen - das wurde in der Vergangenheit z.B. bei gravierenden Ölpreisteigerungen in den 1970er Jahren und bei den dramatischen Stahlpreisteigerungen Anfang 2004 diskutiert;
- in beiden Fällen wurden Vergütungsansprüche allerdings letztlich abgelehnt (vgl. BGH JZ 1978, 235ff. - zu Ölpreis und OLG Hamburg IBR 2006, 680 - zu Stahlpreis);
- eine Erhöhung des Ölpreises um rund 100 Prozent wurde als akzeptabel angesehen (vgl. BGH ebenda);



Kreishandwerkerschaft.

Innung ist In.

Rhein-Erft.

- eine massive Erhöhung des Stahlpreises wurde als nicht ausreichend für einen Anspruch auf Anpassung der Vergütung angesehen (vgl. OLG Hamburg ebenda).

**Fazit: Die Argumentation mit dem Wegfall der Geschäftsgrundlage nach § 313 BGB hat kaum Aussicht auf Erfolg, kann allenfalls aussergerichtlich bei Verhandlungen als „Notargument“ angeführt werden**

## 2. Anspruch auf Vergütung bei Verlängerung der Bauzeit

- Materialpreissteigerungen können nach § 642 BGB nicht durchgesetzt werden (vgl. BGH IBR 2017, 666ff);

- in Betracht kommt allerdings, Mehrkosten nach § 1 Abs. 3 VOB/B i.V.m. § 2 Abs. 5 VOB/B bzw. § 650b BGB i.V.m. § 650c BGB geltend zu machen;

- dass setzt voraus, dass das Leistungsänderungsrecht des Auftraggebers nach § 1 Abs. 3 VOB/B oder § 650b BGB auch zeitbezogene Änderungen in Form der Verschiebung der Bauzeit zulässt;

- ob das der Fall ist, wurde bislang höchstrichterlich nicht geklärt und wird in Rechtsprechung und Literatur unterschiedlich gesehen;

- bejaht wird das für § 1 Abs. 3 VOB/B vom KG – 21 U 14/16 – Urteil vom 10.01.2017; OLG München – 28 U 4738/13 – Urteil vom 27.04.2016; OLG Hamm – 24 U 29/09 – Urteil vom 12.04.2011.

**Fazit: Bei einer Verlängerung der Bauzeit kommt ein Anspruch auf Anpassung der Vergütung wegen Materialpreiserhöhung durchaus in Betracht. Das hängt allerdings auch vom konkreten Sachverhalt ab, zudem ist die Rechtslage hierzu umstritten**

## 1. Verspätete Lieferung

- aktuell spielt nicht nur das Thema der Materialpreiserhöhungen eine große Rolle. Es kommt zusätzlich immer wieder zu erheblichen Verzögerungen der Händler bei der Lieferung der Baumaterialien was die Fertigstellung des Bauvorhabens nachhaltig verzögern kann;

- sind ein Fertigstellungstermin und/oder eine Vertragsstrafe vereinbart worden, so stehen schnell Schadensersatzforderungen des Auftraggebers im Raum;

- der Auftragnehmer muss sich das Verschulden der von ihm beauftragten Nachunternehmer, Planer und sonstiger Dritter, die er zur Erfüllung des Bauvertrages beauftragt hat, nach § 278 BGB zurechnen lassen;

- Lieferanten sind regelmäßig nicht Erfüllungsgehilfe des Auftragnehmers. Ein Verschulden des Händlers muss sich der Auftragnehmer daher im Allgemeinen nicht nach § 278 BGB zurechnen lassen (vgl. OLG Celle – 6 U 40/07 - Urteil vom 11.10.2007, in: IBR 2008, 718);

- die Lieferung von Materialien, die der Auftragnehmer zur Herstellung seines Werks verwendet, erfolgt im Rahmen der zwischen ihm und dem Lieferanten geschlossenen Kaufvertrages und sind damit nicht in den werkvertraglichen Pflichtenkreis des Auftragnehmers gegenüber seinem Auftraggeber einbezogen (vgl. BGH – VII ZR 84/77 – Urteil vom 09.02.1978, in: NJW 1978, 1157) - eine Haftung des Auftragnehmers entfällt jedenfalls dann, wenn er das Material rechtzeitig bei einem ordnungsgemäß ausgesuchten Händler bestellt hat und nicht zur Herstellung des Materials, sondern lediglich zur Beschaffung verpflichtet ist;

- an einem Verschulden, das nach § 278 BGB dem Auftragnehmer zuzurechnen wäre, fehlt es in diesem Fall. Ein Schadensersatzanspruch wegen Bauzeitverzögerung und eine Vertragsstrafe scheiden dann aus;



- ist der Lieferant ausnahmsweise in den Pflichtenkreis des Auftragnehmers einbezogen, muss er sich dessen Verschulden nach § 278 BGB zurechnen lassen;

- das soll z.B. der Fall sein, wenn ein Rohbauunternehmer sich den Fertigbeton von einer Firma anliefern lässt (vgl. OLG Karlsruhe – 11 U 31/96 – Urteil vom 27.02.1997, in: IBR 1998, 107). Es wird insoweit die Auffassung vertreten, der Auftragnehmer schulde die Herstellung des Betons, so dass er sich des Lieferanten als Erfüllungsgehilfen nach § 278 BGB bedient habe.

- die Grenzen der rechtlichen Beurteilung sind hier fließend, eine höchstrichterliche Rechtsprechung fehlt in diesem Kontext bislang.

**RESÜMEE:** Eine offene Kommunikation in Bezug auf die Materialpreise bereits in der Angebotsphase ist wichtig. Es sollten auch eindeutige vertragliche Regelungen (Materialpreisklausel) getroffen werden. Unterbleibt das, so stellt sich eine Durchsetzung des Anspruch auf Erhöhung der Vergütung wegen Materialpreiserhöhung regelmäßig als unmöglich oder zumindest als sehr schwierig dar. Demgegenüber hat der Auftragnehmer bei einer verspäteten Materiallieferung des Lieferanten im Allgemeinen gute Möglichkeiten, Schadensersatzanspruch wegen Bauzeitverzögerung oder Vertragsstrafen abzuwehren. Bei Fragen zu diesem Thema steht das Team der Geschäftsstelle mit Rat und Tat zur Seite.

Arbeitsrecht | Medizinrecht und Vorsorge | Familienrecht und Erbrecht | Immobilienrecht  
Bau- und Architektenrecht | Öffentliches Baurecht | Verkehrsrecht

**DJS&G**  
Fachanwälte

### FRANK DIERKER

Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht  
Fachanwalt für Verwaltungsrecht  
Lehrbeauftragter für Baurecht

### HEINZ RUDOLF JÜRGENS

Rechtsanwalt  
Schlichter u. Schiedsrichter SOBau  
Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht

### PETER SCHETTER

Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht

### TANJA SCHMITZ

Rechtsanwältin\*  
Fachanwältin für Familienrecht

### DR. IUR. ROLAND SIEGER

Rechtsanwalt\*  
Fachanwalt für Bau- u. Architektenrecht

### REBECCA SCHLÜTER

Rechtsanwältin\*  
Bau- u. Architektenrecht

### ULRICH GRANITZKA

Rechtsanwalt\*\*  
Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Fachanwalt für Medizinrecht  
Zert. Datenschutzbeauftragter (TÜV)  
Lehrbeauftragter an der FHM

Kölner Straße 2  
50226 Frechen

Tel.: 02234 1820-0  
Fax: 02234 1820-10

office@djsug.de  
www.djsug.de

\* im Angestelltenverhältnis / \*\* in Bürogemeinschaft

# Handwerk setzt Bemühungen um Ausbildung des Nachwuchses fort

**Die Zahl der Bewerber und Bewerberinnen am Ausbildungsmarkt geht ebenso wie die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen aktuell zurück. Von Oktober 2020 bis März 2021 meldeten sich 1.575 Bewerber aus dem Rhein-Erft-Kreis für eine Ausbildungsstelle bei der Arbeitsagentur Brühl. Das sind 241 weniger als im Vorjahreszeitraum. Gleichzeitig wurden bisher 1.334 Ausbildungsstellen gemeldet, 557 weniger als vor einem Jahr. Noch 878 Stellen waren Ende März unbesetzt.**

Zur Halbzeit auf dem Ausbildungsmarkt stellte Rainer Imkamp, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Brühl, gemeinsam mit Roberto Lepore der Handwerkskammer zu Köln sowie Peter Ropertz, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, die ersten Daten zum Ausbildungsmarkt 2021 vor.

„Der Ausbildungsmarkt ist im Frühjahr stark in Bewegung und es ist nicht ungewöhnlich, dass die Zahlen von Jahr zu Jahr schwanken. Aber auch in diesem Jahr erschwert vor allem die Corona Pandemie den Ausgleich am Ausbildungsmarkt,“ heißt es. Der Lockdown schränkte die persönliche Beratung junger Menschen in den Arbeitsagenturen und Schulen stark ein. „Ich möchte deshalb an Arbeitgeber appellieren, trotz aller Herausforderungen bei der Ausbildung aktiv zu bleiben.“ Nach der Pandemie würden sie sich wieder über fehlende Fachkräfte Gedanken machen, so Imkamp.

Im März befanden sich noch 853 junge Menschen auf der Suche nach einer Lehrstelle. Hier wurden im Vergleich zum Vorjahr 247 oder 22,5 Prozent weniger gezählt. 273 Jugendliche hatten im März bereits einen Ausbildungsplatz gefunden, das waren 48 weniger als vor einem Jahr.

## Wer gerade einen Ausbildungsplatz sucht, kann dennoch aufatmen

Trotz Pandemie, und den damit verbundenen wirtschaftlichen Unsicherheiten, setzt das Handwerk weiter auf Ausbildung, wie eine aktuelle Blitzumfrage der Handwerkskammer zu Köln zeigt. Kammerpräsident Wollseifer dankt deshalb ausdrücklich Ausbildungsbetrieben und appelliert an diejenigen, die noch nicht ausbilden: „Wer jetzt in Azubis investiert, investiert in seine betriebliche Zukunft!“ Und Helmut Klein, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, ergänzt: „Unser Kammerpräsi-

dent setzt mit diesem Appell das richtige Zeichen zur richtigen Zeit! Die Ausbildung des eigenen Nachwuchses sichert uns auch die Fachkräfte von morgen. Und wenn wir es nicht selbst in die Hand nehmen, wird diese wichtige Aufgabe auch niemand anderes für uns übernehmen.“

## Was bedeutet Corona für den Ausbildungsmarkt?

Zu dieser Frage liefert die Umfrage der Handwerkskammer zu Köln beruhigende Antworten, wie Hans Peter Wollseifer, Präsident der Handwerkskammer zu Köln, feststellt: „In dieser wirtschaftlich schwierigen Phase der Pandemie kämpfen viele Unternehmen ums Überleben: Manche Betriebe mussten monatelang schließen, vielerorts sind Aufträge oder Kundschaft weggebrochen – und da wo sie vorhanden sind, werden beispielsweise langsam Arbeitsmaterialien knapp.“ Dennoch zeige die aktuelle Blitzumfrage, dass das Handwerk vor Ort in seinem Ausbildungsengagement nicht nachlässt. Damit leiste es einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft, biete jungen Menschen Orientierung, berufliche Perspektiven und eine verlässliche Zukunft. Wollseifer wörtlich: „Das verlangt unser aller tiefsten Respekt. Ich danke allen Ausbildungsbetrieben im Bezirk der Handwerkskammer zu Köln ausdrücklich für ihr ungebrochenes Ausbildungsengagement.“

Mit Blick auf die Zukunft und den sich immer stärker abzeichnenden Fachkräftemangel appelliert Wollseifer an die Mitgliedsbetriebe im Kammerbezirk, die noch nicht ausbilden, dies auch kurzfristig in Erwägung zu ziehen: „Die Betriebe die jetzt nicht ausbilden, werden das in ein paar Jahren zu spüren bekommen.“

Insgesamt hatten 551 Unternehmen aus dem gesamten Kammerbezirk an der Umfrage der Handwerkskammer zu Köln teilgenommen.

71,9 Prozent davon sind Unternehmen mit weniger als neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; das sind größtenteils diejenigen Betriebe, die teilweise besonders hart von der Corona-Krise getroffen wurden. Gerade diese gaben an, dass sie – trotz der mit der Pandemie einhergehenden Einschränkungen und wirtschaftlichen Folgen – grundsätzliches Interesse daran haben, weiterhin auszubilden.

Damit ermöglichen die Handwerksunternehmen in der Region weiterhin jungen Men-

schen die Chance auf einen Einstieg in die berufliche Karriere im Handwerk. Gleichzeitig leisten sie einen wichtigen Beitrag, um dem Fachkräftengpass entgegenzuwirken: „Das ist in der gegenwärtigen Situation Personalarbeit mit Weitblick. Das setzt Offenheit, Mut, Flexibilität und den Willen, Neues auszuprobieren voraus“, bestätigt Klaus Friedrich, Kreislehrlingswart der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft.

Von allen befragten Unternehmen im Kammerbezirk gaben 83,9 Prozent an, in den letzten fünf Jahren regelmäßig ausgebildet zu haben. Für 76,9 Prozent dieser Unternehmen wird sich – aufgrund von Corona – in diesem Jahr daran nichts ändern. Das ist ein leichter Rückgang von etwas über sieben Prozent. Insgesamt wollen nur wenige Unternehmen ihr Ausbildungsengagement für dieses Jahr aussetzen, ihren Betrieb verkleinern oder ihr Ausbildungsengagement einstellen. Der am häufigsten genannte Grund nicht auszubilden, ist offenbar, dass keine passenden Bewerber\*innen gefunden werden konnten. 22,6 Prozent der Handwerksbetriebe, die nicht ausbilden, gaben dies an. Auffallend ist, dass nur 9,5 Prozent der befragten Unternehmen die Fördermöglichkeiten des Bundesprogramms „Ausbildung sichern“ für sich in Anspruch genommen haben.

**Am 17. März dieses Jahres hatte das Bundeskabinett beschlossen, das Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ zu verlängern und auf das Ausbildungsjahr 2021/2022 auszuweiten. Damit sind zahlreiche Verbesserungen für die Betriebe verbunden.**

Dafür wurden die Förderungen im Rahmen der Ersten Förderrichtlinie deutlich verbessert. Zu diesen Fördermöglichkeiten hatte die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft bereits Ende Mai gemeinsam mit der Agentur für Arbeit in Brühl ein Online-Seminar angeboten:

► Die bisherige Ausbildungsprämie für Betriebe, die ihr Ausbildungsniveau halten, erhöht sich für das nächste Ausbildungsjahr von 2.000 Euro auf 4.000 Euro.

► Die Ausbildungsprämie plus für Betriebe, die ihr Ausbildungsniveau steigern, erhöht sich für das nächste Ausbildungsjahr von 3.000 Euro auf 6.000 Euro.

► Aber auch der Anreiz, Auszubildende und ihre Ausbilder trotz Kurzarbeit im Betrieb zu halten, ist verbessert worden. Neben dem Zuschuss zur Ausbildungsvergütung gibt es





Kreishandwerkerschaft.  
Innung ist In.  
Rhein-Erft.



# HANDWERK:

# DEIN WERKZEUG FÜR

# EINE GOLDENE ZUKUNFT

Bei uns findest Du deinen perfekten  
**AUSBILDUNGSPLATZ**  
in einem qualifizierten Innungsbetrieb.

Pack's an und besuch uns auf:  
**HANDWERK-RHEIN-ERFT.DE/AUSBI**  
 **facebook.com/handw**

**Kämpft mit seinen Kolleginnen und Kollegen um jeden einzelnen Ausbildungsplatz und um jeden einzelnen Auszubildenden im Handwerk: Klaus Friedrich, Kreislehrlingswart der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft.**

nun auch einen Zuschuss zur Ausbildervergütung.

► Außerdem wurde ein Lockdown-II-Sonderzuschuss (in Höhe von 1.000 Euro) für ausbildende Kleinunternehmen eingeführt, wenn der Ausbildungsbetrieb im aktuellen Lockdown seine Geschäftstätigkeit nicht oder nur noch im geringen Umfang wahrnehmen durfte und die Ausbildung dennoch fortgeführt hat.

► Für den Fall, dass ein Ausbildungsplatz wegen Insolvenz des Betriebes verloren geht, wurden auch Verbesserungen bei den Übernahmeprämien vollzogen; die Förderhöhe verdoppelt sich auf 6.000 Euro. Gefördert wird jetzt auch die Übernahme von Auszubildenden, deren Ausbildungsvertrag pandemiebedingt beendet wird.

Um Auszubildende noch stärker bei dem erfolgreichen Abschluss ihrer Berufsausbildung unter die Arme zu greifen, werden im Jahr 2021 außerdem besonders pandemiebetroffene Betriebe mit Zuschüssen zu den Kosten für externe Prüfungsvorbereitungslehrgänge unterstützt werden, wenn sie ihren Auszubildenden Plätze in solchen - auch digitalen - Lehrgängen zur Verfügung stel-

len. Dafür können Ausbildungsbetriebe je Auszubildender/n einmalig 50 Prozent der Kosten für einen Vorbereitungslehrgang erhalten, maximal jedoch 500 Euro.

Ausbildungsbetriebe und ausbildende Einrichtungen können diese Unterstützungen bei den örtlichen Arbeitsagenturen beantragen.

### **Information zu den Fördermöglichkeiten finden Sie beispielsweise auf der Website der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft.**

Schon seit einigen Jahren machen sich Kreislehrlingswart Klaus Friedrich und das Team Lehrlingswarte aller Innungen intensive Gedanken darüber, wie die Suche nach Auszubildenden auch dauerhaft verbessert werden kann. So war die Idee entstanden und auch bereits mit großem Erfolg umgesetzt, sich mit einem attraktiven Gemeinschaftsstand an den immer sehr stark frequentierten Ausbildungsmessen in der Region zu beteiligen. „An der Stelle hat uns die Corona-Pandemie natürlich einen richtig fetten Strich durch die Rechnung gemacht“, sagt der Kreislehrlingswart. Auch die wichtigen Schulbesuche mit Infoveranstaltungen

vor allen Dingen in den Abschlussklassen konnten nicht stattfinden. Und noch ein elementareres Standbein - vielleicht sogar das wichtigste - ist durch die Pandemie weggebrochen. Klaus Friedrich: „Unsere Betriebe können seit nahezu 18 Monaten keine wirklichen sinnvollen Praktika anbieten. Und das ist für beide Seiten fatal. Für die Jugendlichen, die sich nicht mehr im Arbeitsalltag verschiedener Berufsbilder ausprobieren können und für unsere Handwerksbetriebe gleichermaßen. Denn Praktikumsstage oder besser noch ein, zwei Wochen sind für die Feststellung der Qualifikation jugendlicher Bewerber oftmals wichtiger als die reine Papierform der Zeugnisse.“

Und dennoch hat das Handwerk im Rhein-Erft-Kreis in den vergangenen Monaten nichts unversucht gelassen, sich als attraktiver Ausbilder zu präsentieren. Unlängst zum Beispiel im Rahmen der ersten kreisweiten, digitalen Ausbildungsbörse. Viele Stunden lang hat Kreislehrlingswart Klaus Friedrich im Heinrich Nagel-Saal vor dem Bildschirm seines Rechners gesessen und die Fragen der über eine Videoplattform zugeschalteten Jugendlichen beantwortet.

# Lea Hochstein übernimmt neue Aufgaben bei der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft

Lea Hochstein (24, Foto) übernimmt neues Aufgabengebiet für die Innungen aus dem Bereich der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft.

Die Gesellenprüfung ist nicht nur für die Auszubildenden im Handwerk ein Meilenstein in der Berufsausbildung. Das Prüfungswesen bedeutet auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft vor allen Dingen eines: Viel (Fleiß-)arbeit! Jahrelang hatte sich Hans-Peter Henseler diese wichtigen Aufgabe gewidmet. Mit seinem Ausscheiden Ende März dieses Jahres, hat Lea Hochstein diesen Bereich übernommen.

Die 24-jährige Bergheimerin hat bereits ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement bei der KH absolviert und nach erfolgreicher Prüfung 2019 Hans-Peter Henseler bei dessen Arbeit im Prüfungswesen tatkräftig



unterstützt. „Als mir dieses Aufgabengebiet jetzt von der Geschäftsführung übertragen worden ist, war ich ja schon gut eingearbeitet“, sagt die sympathische junge Frau und lächelt. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt nun auf den Vorbereitungen für die Gesellenprüfungen Teil I und II beziehungsweise Zwischenprüfungen. Und das für alle elf angeschlossenen Innungen. Über die jeweiligen Fachverbände organisiert sie die landesweit

einheitlichen Prüfungsunterlagen, dann muss sie die Listen der Prüflinge mit den verantwortlichen Klassenlehrern in den verschiedenen Berufsschulen abgleichen, die Prüflinge offiziell zur Prüfung einladen und schließlich die Prüfungstermine abstimmen.

Dabei musste Lea Hochstein gleich zu Beginn mit den besonderen Herausforderungen der Corona-Pandemie klar kommen. „Wir hatten ja ganz unterschiedliche Phasen. Mal mussten Prüfer und Prüflinge Negativtests zur Prüfung mitbringen, mal waren Prüflinge plötzlich in Quarantäne und konnten gar nicht an der Prüfung teilnehmen“, erklärt die junge Bürokauffrau. Und auch die Anzahl der Prüflinge pro Prüftermin war und ist immer inzidenzabhängig.

Gut wenn man da einen erfahrenen Menschen als Rückhalt hat: Lea Hochstein: „Wenn's ganz knifflig wird, kann ich zum Glück immer noch Herrn Henseler anrufen!“

## Initiative Praktikum

Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft hat sich der Initiative des Westdeutschen Handwerkskammertages angeschlossen

Mit der Initiative Praktikum 2021 ([www.whkt.de/praktikum2021](http://www.whkt.de/praktikum2021)) bietet der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) ein neues Serviceangebot des Handwerks für junge Menschen, die einen beruflichen Anschluss nach der Schule gerade in Corona-Zeiten benötigen. Dazu WHKT-Präsident Hans Hund: „Mit dieser Initiative Praktikum 2021 will die Handwerksorganisation helfen, und zwar Schulabgänger/-innen, Studienaussteiger/-innen und Ausbildungsbetrieben. Das Handwerk hat Arbeit, tolle Ausbildungsmöglichkeiten und sichere Beschäftigungsperspektiven. Das Betriebspraktikum ist auch in Corona-Zeiten die Eintrittskarte in den Betrieb.“

Einer Krise am Ausbildungsmarkt trotz guter Konjunktur im Handwerk will das Handwerk jetzt vorbeugen, nach einem drastischen Einschnitt um minus 7,9 Prozent am Ausbildungsmarkt im Handwerk im Jahr 2020. Das Handwerk konnte schon im vergangenen Jahr seine offenen Ausbil-

dungsplätze in großem Umfang nicht besetzen. Deshalb sehen die Handwerkskammern dringenden Handlungsbedarf. Aus der Corona-Krise darf nicht eine verschärfte Fachkräfte-Krise werden. Und vor allem darf die Pandemie nicht dazu führen, dass junge Menschen ihre enormen Zukunftschancen im Handwerk nicht entdecken.

Der Corona-Pandemie zum Trotz bildet das Handwerk fleißig Nachwuchs aus und sucht Praktikantinnen und Praktikanten, um für ihre vielfältigen Berufe zu begeistern und eine betriebliche Ausbildung kurzfristig in Aussicht zu stellen. WHKT-Hauptgeschäftsführer Matthias Heidmeier betont: „Ausbildung jetzt!“ beschreibt als Motto des Ausbildungskonsenses genau die Situation im Handwerk. Praktikumsplätze und Ausbildungsplätze stehen für diesen Sommer im ganzen Land zur Verfügung. Das Handwerk sucht junge Menschen, die nach den Sommerferien einen beruflichen Einstieg suchen,



vom Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik bis Zweiradmechatroniker/in.“

Die Initiative Praktikum 2021 des WHKT ([www.whkt.de/praktikum2021](http://www.whkt.de/praktikum2021)) hat drei konkrete Angebote:

1. Ansprechpartner im Handwerk vor Ort, um sich beraten und in ein betriebliches Praktikum vermitteln zu lassen.
2. Eine Datenbank mit ausbildungsberechtigten Betrieben, um sich selbst im Wunschberuf und in der Wunschregion einen Praktikumsbetrieb zu suchen.
3. Ein Online-Service, um mit Unterstützung kurzfristig einen Ausbildungsplatz zu finden.

*Alle weitere Informationen erhalten die Mitgliedsbetriebe aus dem Bereich der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft ab sofort auch telefonisch unter 02234 - 52222.*

# Schritt in die Zukunft

3,2 Millionen Treffer auf einer Internet-Suchmaschine - das muss man als Handwerksbetriebe mit nur einem einzigen Produkt aus der eigenen Werkstatt erst einmal schaffen. Der Nagel KG Metallbau aus Wesseling ist das gelungen!

Was in den 60er Jahren als dreieckiger Steckkerzenhalter aus Metall in der Werkstatt an der Klobbotzstraße 22 im Wesseling Stadtteil Keldenich von Hand gefertigt wur-



de, brachte dem vor 101 Jahren gegründeten Familienbetrieb Weltruhm ein. Längst werden diese Kerzenhalter mit der Typenbezeichnung ‚Nagel Variante S 22‘ als Designikonen gehandelt und heute im Auftrag einer dänischen Designerin vor allen Dingen für den skandinavischen Markt produziert. Offiziell entwickelt wurde der Kerzenhalter von Fritz Nagel und Caesar Stoffi.

Bis Mitte der 90er Jahre wurden weltweit rund 22 Millionen Stück dieser Kerzenhalter verkauft. Lesen sie die Erfolgsgeschichte des Wesseling Familienbetriebes auf den folgenden Seiten >>

**Buderus**

Heizsysteme mit Zukunft.

Mehr als eine Heizung.  
Ein Heizsystem  
mit Zukunft.

Als Systemexperte bietet Ihnen Buderus die ganze Welt der Heiztechnologie aus einer Hand. Unsere Systeme sind hocheffizient, miteinander vernetzt und können an Ihren individuellen Bedarf angepasst werden. So haben Sie mit Buderus immer eine zukunftsweisende Heizsystemlösung. [www.buderus.de](http://www.buderus.de)

# Schritt in die Zukunft



**Die Nagel Metallbau GmbH & Co.KG Metallbau in Wesseling-Keldenich ist im vergangenen Jahr genau 100 Jahr alt geworden. Die geplante Jubiläumsfeier musste Corona-bedingt abgesagt werden. Und damit auch die für diese Feierlichkeiten geplante, offizielle Schlüsselübergabe an die vierte Generation. Der Wechsel an der Unternehmensspitze wurde 2020 dennoch vollzogen. Und so leiten nun Manuel Nagel als Geschäftsführer und Wilma Lange-Hilger als Prokuristin den Betrieb. Als Cousin und Cousine setzen die Beiden die Familien-tradition fort.**

erbt - wurde. Einige Arbeiten aus der Werkstatt an der Klobbotzstraße sind heute in der Keldenicher Pfarrkirche St. Andreas zu bewundern. So auch das Gesellenstück und das Meisterstück - ein sogenannter Ambo (Lesepult) von Klaus Nagel, der das Unternehmen in dritter Generation bis ins vergangene Jahr hinein geleitet hatte.

Aber noch einmal zurück zu den Anfängen. Die Ausbildung des Nachwuchses - damals war das noch mit dem Begriff ‚Erziehung‘ verbunden - lag schon Gründer Paul Nagel ganz besonders am Herzen. So ist in der Chronik nachzulesen, dass sein erster Lehrling, Theo Schaden, 1970 als damals natürlich dienstältester Mitarbeiter das 50-jährige Betriebsjubiläum mitfeiern konnte. „Von der Lehre bis zur Rente und dabei nicht selten 50 Jahre lang bei uns im Betrieb. Das ist auch heute bei vielen noch so“, sagt Wilma Lange. Fluktuation bei den Mitarbeitern gab und gibt es kaum.

Schon in den 30er Jahren erkannte Paul Nagel die Vorteile der Serienfertigung. So entstanden erste kunsthandwerkliche Arbeiten in Schmiedeeisen und Messing. Und Paul Nagel entdeckte schnell einen lukrativen Vertriebsweg, denn er präsentierte seine Arbeiten 1937 erstmals auf der Leibziger Messe. Schnell wuchs der Kundenkreis im gesamten Reichsgebiet.



Als Paul Nagel, Uropa der beiden heutigen Gesellschafter, im Mai 1920 in seinem Elternhaus den Handwerksbetrieb gründete, konnte er sicherlich nicht ahnen, dass er den Grundstein für ein Unternehmen legen würde, das später Weltruf und Weltruhm erlangen würde. Paul Nagel war Kunstschmiedemeister und verdiente sein Geld als Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Köln sowie an der Berufsschule in Wesseling. Mit seinem noch jungen Betrieb spezialisierte er sich zunächst konsequenterweise auf die Fertigung von außergewöhnlichen Kunstschmiedearbeiten. Eine Fähigkeit übrigens, die über Generationen im Familienbetrieb weitergereicht - oder gar ver-



Im Mai 1920 gründete der Kunstschmiedemeister Paul Nagel einen kleinen Handwerksbetrieb für Kunstschmiedearbeiten. Erster „Firmensitz“ war das Elternhaus an der Oberdorfstraße 4 in Wesseling-Keldenich (Foto oben). 1958 waren die Wirren des 2. Weltkrieges überwunden, der Wiederaufbau war in vollem Gange und an der Klobbotzstraße entstand das neue Firmengebäude mit einer Werkstatt und Platz für mehr als 100 Mitarbeiter (Fotos mitte und unten). Hier befindet sich auch heute noch die Betriebsstätte der Nagel Metallbau GmbH & Co.KG.

Dann stürzte Hitler die ganzen Welt in den Krieg und der totale Zusammenbruch erfasste auch die Firma Nagel. Im Herbst 1945 begann Paul Nagel mit dem Wiederaufbau. Reparaturen und die Beseitigung der Kriegsfolgen brachten ihm und seinen Mitarbeitern Aufträge. Schon 1950 war die Zahl der Mitarbeiter wieder auf 30 gestiegen.

Zwei Jahre nach dem Tod des Firmengründers hatten dessen Söhne Heinrich (Schlossermeister), Paul (Bildhauer und Schlossermeister), Wilhelm (Goldschmiedemeister und Lehrer an der Kölner Werkschule) sowie Hans (Kaufmann) den Betrieb übernommen. Die unterschiedlichen Talente der vier Gesellschafter führten in den Folgejahren zu Erweiterungen des Unternehmens: Zunächst wurden in Wesseling und Brühl zwei Ladenlokale unter der Firmierung „Schulade“ eröffnet und Kaufmann Hans Nagel übernahm 1956 die Leitung einer Vertriebsgesellschaft für den Export nicht nur der Eigenerzeugnisse.

Einen Meilenstein in der Erfolgsgeschichte des Wesseling Familienbetriebes kennzeichnet das Jahr 1958: Endlich konnte der lange ersehnte und dringend benötigte Neubau der Betriebsstätte an der Klobbotzstraße verwirklicht werden. Hier entstand eine für damalige Verhältnisse hochmoderne Fertigungshalle mit Arbeitsplätzen für bis zu 100 Mitarbeitern. Damit waren nun auch endlich die Voraussetzungen geschaffen für die Erweiterung der Metallverarbeitung. Metallbau und Kunsthandwerk wurden als zwei Abteilungen unter dem Dach der Paul Nagel KG zusammengefasst. Heinrich Nagel übernahm die Geschäftsführung.

Auch die zweite Generation erkannte früh Chancen, die sich durch neue Produktions- und Fertigungsverfahren ergaben. Aluminium war der neue Werkstoff, aus dem Fenster, Türen, ja ganz Fassaden konstruiert werden konnten. Objekte im In- und Ausland, Krankenhäuser, Kirchen und öffentliche Bauten tragen bis heute in wesentlichen Teilen die Handschrift der Handwerkskunst aus dem Hause Nagel. So etwa auch die Uhr an der Fassade des Wesseling Rathauses.

Am 5. Mai 1995 - zum 75-jährigen Firmenjubiläum - übernahm mit Klaus Nagel die 3. Generation die Firmenleitung. Der Metallbaumeister und Diplomarchitekt - beide Abschlüsse gelangen ihm in einem Jahr - hat in den vergangenen 25 Jahren nicht nur das Erbe seiner Vorfahren bewahrt, sondern die Entwicklung des Betriebes in einem sich zunehmend schneller verändernden Markt konsequent weiterentwickelt. Wie auch sein Vater Heinrich war Klaus Nagel früh im Ehrenamt des Handwerks engagiert. Ab 1969 war Heinrich Nagel Obermeister der Fachinnung Metall, 1978 wurde er zum Kreishandwerksmeister gewählt. Schon Mitte der 1970er Jahre trieb Nagel die Zusammenlegung der Handwerksinnungen des Altkreises Bergheim mit der des Landkreises Köln zur Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft voran und setzte sich dafür ein, dass die Organisation selbstständig blieb. Nach seinem Ausscheiden als Kreishandwerksmeister im Jahr 2000 wurde er zum Ehrenkreishandwerksmeister gewählt. 2009 verstarb Heinrich Nagel im Alter von 88 Jahren. Klaus Nagel wurde 2011 für seine langjährigen Verdienste zum Ehrenmeister ernannt. Er war seit 1993 im Vorstand der Fachinnung Metall Rhein-Erft und Mitglied des Prüfungsausschusses. Von 1999 bis 2008 bekleidete Klaus Nagel das Amt des stellvertretenden Obermeisters der Fachinnung Metall Rhein-Erft und von 2001 bis 2010 war er stellvertretender Kreishandwerksmeister.

Für die jetzt vierte Generation an der Spitze des Familienunternehmens stehen zwei Projekte ganz oben auf der Agenda. Da ist zum einen die Weiterentwicklung der Herstellung von Präzisionsbauteilen aus Stahl verbunden mit der notwendigen digitalen Transformation sowohl der Produktions- wie auch aller Planungsprozesse. Dazu möchten - und das ist das zweite ganz große Projekt - Manuel Nagel (34 Jahre jung) und seine Cousine Wilma Lange-Hilger (35) einen komplett neuen Standort aufbauen. An der Klobbotzstraße wird es nicht nur langsam eng, der Betrieb liegt als inzwischen einziger Handwerksbetrieb, mitten in einem Wohngebiet.

# Wir für Ihre Energie!

Energieversorgung und mehr\*...

\* [Projektpartner]

Jürgen Bürger  
Vertriebsleiter



GVG Rhein-Erft GmbH  
Max-Planck-Str. 11 · 50354 Hürth · [www.gvg.de](http://www.gvg.de)

# Material wird knapp, die Preise explodieren



**Holz, Metall, Baustoffe: Das Bauhandwerk leidet im Zuge der Coronakrise unter hohen Preissteigerungen bei Materialien und Rohstoffen. Grund sind Lieferketten-Unterbrechungen und Produktionsausfälle. Immer mehr Handwerksbranchen sind inzwischen direkt betroffen.**

Die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft erhält seit mehreren Wochen fast täglich Hilferufe ihrer Mitgliedsbetriebe – vorwiegend aus den Bau- und Ausbaugewerken. Die Betriebe wenden sich hilfesuchend an ihre KH und die Innungen, da derzeit sehr viele Rohstoffe extrem schwer beschafft werden können und Preise für Vorprodukte wie Holz, Metalle, Dämmwolle, Farben und Silikone exorbitant ansteigen. Längst ist das Problem auch bei der Handwerkskammer

zu Köln und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks ZDH angekommen. Desse Präsident Hans Peter Wollseifer in einer aktuellen Stellungnahme: „Damit werden nun tragischerweise indirekt diejenigen Handwerksbereiche von der Coronakrise heruntergezogen, die bislang einen Stabilitätsanker in dieser wirtschaftlich schwierigen Phase dargestellt haben.“

Wollseifer steht dazu im engen Austausch mit Fachverbänden, örtlichen Kreishandwerkerschaften, Innungen und führt Gespräche mit Handwerksbetrieben. Er hält dahingehend fest: „Die Lage ist extrem angespannt. Viele Handwerkerinnen und Handwerker können nur noch tagesaktuelle Angebote kalkulieren. Das ist für ein Unternehmen nicht nur mit zeitaufwendiger Recherche, sondern gesamtwirtschaftlich ge-

sehen mit einem hohen Risiko verbunden, das viele Handwerksbetriebe in der momentanen Situation nur schwer stemmen können.“

Ursache für den Materialengpass bei Baustoffen ist offenbar eine hohe Nachfrage aus China und in den USA. Die produzierende Industrie schafft es derzeit nicht, die entsprechende Nachfrage zu bedienen. Die erste pandemiebedingte Lockdown-Phase des vergangenen Jahres hängt allen nach! Aber darauf nehmen weder die Chinesen noch die US-Amerikaner in irgendeiner Form Rücksicht.

Das Handwerk appelliert damit vor allem an Produzenten und Großhändler, die derzeitige Lage nicht für einen generellen Preisanstieg in ihren jeweiligen Sortimenten auszunutzen und bittet Kundinnen und Kunden



*Natürlich verlässt kein vernünftiger Handwerker so seine Baustelle; und doch verdeutlicht dieses Bild symbolhaft die Folgen des aktuellen Materialengpasses.*

um Verständnis. Kreishandwerksmeister Helmut Klein stellvertretend für seine Kolleginnen und Kollegen: „Viele Handwerkerinnen und Handwerker kommen derzeit in Leistungsverträgen nicht um eine Preisgleitklausel herum. Dieses unternehmerische Handeln ist eine Notlösung und wird von unseren Mitgliedsbetrieben nicht ausgenutzt. Im Gegenteil: Die gestiegenen Materialpreise sind ein dickes Brett, an dem unsere Bau- und Ausbaugewerke lange bohren müssen.“

Die Kreishandwerkerschaft hatte bereits vor einigen Wochen reagiert und gemeinsam mit der Frechener Rechtsanwaltskanzlei DJS&G Seminare organisiert. Die insgesamt fünf online-Seminare waren so gut wie selten zuvor „besucht“, mehr als 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnte Fachanwalt Frank Dierker über die juristischen Folgen der Materialpreiserhöhungen informieren (*siehe dazu gesonderter Bericht auf den Seiten 6 und 7*)

Verglichen mit der Preissituation im Herbst 2020 sind im Bereich Holz Preissteigerungen um bis zu 50 Prozent, bei Metall Preisaufschläge von mehr als 200 Prozent zu verzeichnen – Tendenz steigend. Die Kosten für die Beschaffung von Steinen und Baustoffen sind ebenfalls spürbar gestiegen. Soweit machbar, werden Steine aus Kostengründen in der Aus- und Fortbildung mehrfach verwendet - in der aktuellen Situation noch häufiger als ohnehin üblich. Selbst Kupferkabel sind schon zur Mangelware

geworden.

Lars Becker, stellvertretender Obermeister der Dachdecker-Innung Rhein-Erft: „Die extremen Materialengpässe und Preissteigerungen treffen das Dachdeckerhandwerk sehr hart. Seit Monaten versuchen sich unsere Mitgliedsbetriebe durch erhöhte Lagerhaltung und Materialvorbestellungen einigermaßen darauf einzustellen, denn viele Materialien sind schon jetzt nicht mehr erhältlich. Das kostet viel Geld und Zeit bei der Organisation, da wir in unserem Gewerk in vielen Materialsparten betroffen sind (Holz, Kunststoffe, Bitumenschweißbahnen, Metalle). Bis zum Ende des Sommers scheinen die meisten Dachdecker noch agieren zu können, spätestens danach droht unseren Betrieben zumindest in Teilen die Kurzarbeit wegen Materialmangels trotz voller Auftragsbücher.“ Das, so Becker weiter, werde sich auf den ganzen Bausektor sowie die Bauherrenschaft auswirken: „Die Politik muß handeln und uns sinnvoll unterstützen.“

**Betriebe, die von hohen Preisschwankungen oder einem Materialengpass betroffen sind und Hilfe bei der Vertragsgestaltung benötigen, können sich jederzeit an die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft in Frechen wenden. Die Ausarbeitung zu wichtigen Fragen der Vertragsgestaltung und vielen weiteren Punkten von Fachanwalt Frank Dierker liegt hier auch schriftlich vor und wird auf Nachfrage als pdf-Dokument verschickt.**

## Trockenheit verhagelt die Bilanz

### Viele Aufträge, wenig Material: Tischlereien im Rhein-Erft-Kreis leiden unter Lieferengpässen

Holz, Holzwerkstoffe und andere Baumaterialien sind seit mehreren Wochen ein knappes Gut. Bisher deutet nichts darauf hin, dass sich die Lage rasch verbessern wird. Die Materialknappheit entwickelt sich zunehmend auch für die Tischlereien im Rhein-Erft-Kreis zu einem ernstzunehmenden Problem. „Aufgrund von Lieferengpässen können manche Projekte nur mit enormer Zeitverzögerung fortgeführt oder gar nicht erst begonnen werden“, erklärt Frank Wilkening, Obermeister der Tischler-Innung Rhein-Erft. „Zudem machen uns die enormen Preissteigerungen zu schaffen.“

95 Prozent der Tischler in NRW berichten, dass die Einkaufspreise für Holz und andere Rohstoffe seit Beginn des Jahres deutlich gestiegen sind. Das geht aus der aktuellen Konjunkturumfrage des Fachverbandes Tischler NRW hervor. „90 Prozent der Betriebe befürchten zudem, dass sich diese Entwicklung in den nächsten Monaten fortsetzen wird und die Kosten für Rohstoffe weiter anziehen werden“, sagt Frank Wilkening. „Um weiterhin wirtschaftlich arbeiten zu können, sind auch viele Betriebe gezwungen, ihre Verkaufspreise entsprechend anzupassen.“ Die Gründe für die Lieferengpässe von Holz sind vielschichtig. Beispielsweise haben in den vergangenen Jahren Trockenheit und Schädlingsbefall zu einem außergewöhnlich hohen Anteil an Schadholz in deutschen Wäldern geführt.

**M**ehr als zwei Stunden lang hat sich Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer bei einem Video-Meeting im Frechener Haus des Handwerks den Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gestellt. Angesprochen wurde dabei die gesamte Bandbreite der Themen, die das Handwerk aktuell beschäftigt: natürlich die zahlreichen Folgen der Pandemie, das Problem des Fachkräftemangels verbunden mit Fragen zur Nachwuchsgewinnung, die Explosion der Materialpreise, einhergehend mit zunehmenden Enpässen bei der Lieferung. Und das alles auch vor dem

Hintergrund, dass im September ein neuer Bundestag gewählt wird und in der Folge eine Regierung in neuer Konstellation Verantwortung übernehmen muss. Organisiert hatte diese Digitalveranstaltung die Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft. Peter Ropertz, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der KH: „Das Interesse am Austausch mit dem Spitzenvertreter des Handwerks ist natürlich sehr groß. Zudem freue ich mich aber auch darüber, dass dieses ja immer noch recht neue Format der Videokonferenz von unseren Mitgliedern gerne angenommen wird.“

**>>Seite 18**









Nach inzwischen nahezu 18 Monaten Corona-Pandemie blickt das Handwerk mit einem ganz besonderen Augenmerk auf aktuelle politische Entscheidungen und auf das, was nach den Bundestagswahlen im September zu erwarten ist. Längst hat das Handwerk seine „Prüfsteine“ entwickelt und aufgeschrieben. Das 24-seitige Positionspapier trägt den Titel „Wissen, was zu tun ist“. Im aktuellen Videochat der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft hat ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer Teile der Positionen und der daraus abgeleiteten Erwartungen skizziert.

### *...zur den staatlichen Hilfen*

In der zweiten Welle sind Betriebe unverschuldet in Schwierigkeiten geraten, weil zustehende Gelder nicht gekommen sind. Das Problem: Das Geld kommt über den Bund. Besser wäre die vom Handwerk vorgeschlagene Lösung einer Auszahlung über die Finanzämter; inklusive eines möglichen Verlustvortrages über drei Jahre. Diesem Vorwurf kann sich Herr Scholz (*Anm. der Redaktion: Gemeint ist der Bundesfinanzminister*) nicht entziehen.

### *...über das Verhältnis zu den politischen Entscheidern*

Die Kooperation ist schon seit dem zweiten Lockdown nicht mehr so vertrauensvoll. Die Testverpflichtung für Betriebe oder auch die Impfung durch Betriebsärzte, wie sollen kleine, oftmals

familiengeführte Handwerksbetriebe so etwas organisieren? Viel zu viele ungeklärte auch juristische Fragen. Kein Wunder, dass die Wirtschaft zum Beispiel die Testpflicht abgelehnt hatte. Aus Sicht des Handwerks war die Umsetzung der Impfstrategie ein einziges Debakel.

### *...zu aktuellen Aufregertemen*

Mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und Vertretern aller Spitzenverbände der Wirtschaft habe ich das Thema Ausbildung und Fachkräftemangel diskutiert. Die Situation ist sehr angespannt! Wir haben bereits seit Jahren das strukturelle Problem der Akademisierung. Jetzt sind die Ausbildungszahlen förmlich eingebrochen. Die jungen Leute, die wir heute nicht ausbilden, fehlen uns in drei Jahren als Fachkräfte. Und außer uns Handwerkern bildet doch niemand mehr aus! Wir haben deshalb auch den ‚Sommer der Be-

rufsausbildung‘ vorbereitet. Alle Akteure müssen da noch einmal richtig reinhauen. und wir brauchen die Begleitung von allen Ebenen der Politik. Ein Drittel aller Studenten brechen ab und keiner weiß, wo die ableiben. Da werden über den Hochschulpakt Milliarden verbrannt! Das ist eine bildungspolitische Fehlleistung und das kann nicht so weitergehen!

### *...zur explodierenden Materialpreisen*

Extrem belastend für das Handwerk sind die momentanen Materialengpässe und die damit verbundenen Materialengpässe. Die Holzpreise haben sich verdreifacht, das habe ich in 44 Jahren noch nicht erlebt. Und die Folgen sind wirklich dramatisch.

Wir haben die ersten Betriebe, die bei vollen Auftragsbüchern jetzt Kurzarbeit anmelden mussten. Wir brauchen ein sofortiges Ende des Einschlagverbotes. Das allerletzte Mittel wäre eine Exportbeschränkung, die allerdings in einer globalen Wirtschaftswelt nur sehr schwer durchzusetzen wäre.

### *...politische Forderungen*

Es braucht jetzt eine Politik, die unsere Betriebe, Beschäftigten und Auszubildenden in dieser schwierigen Phase unterstützt. Es braucht einen positiven Entwurf für die Zukunft. Einen Gestal-

# Wissen, WAS zu tun ist.

tungsplan für unser Land, mit dem Ziel, Wohlstand und Beschäftigung langfristig zu sichern. Natürlich auf der Grundlage unserer Sozialen Marktwirtschaft. Wir wollen die nächsten 20 Jahre in den Blick nehmen, Schulden ganz bodenständig durch Wachstum abbauen. Das und noch eine ganze Menge mehr hat das Handwerk in seinen aktuellen Wahlprüfsteinen aufgeschrieben. Wir haben den Eindruck gewonnen, dass die Gesellschaft zunehmend gespalten wird. Da müssen wir dringend gegensteuern. Und noch etwas muss dringend geändert werden: Der Mittelstand und dazu gehört auch das Handwerk, ist in den vergangenen Jahren zunehmend zum ‚Päckesel der Nation‘ degradiert worden. Deshalb fordern wir eine echte, große Steuerreform. Aus meiner Sicht müsste es sogar eine Steuergesetzgebung sein, die den gesamten Globus umfasst und damit alle Unternehmen erfasst, ganz unabhängig von Unternehmensstandort. 25 Prozent

für Alle! - eine sehr einfache Formel, die nach Einschätzung des Handwerks sehr gerecht wäre und zu sehr guten Ergebnissen führen würde. Das Verhältnis muss Netto und Brutto einfach stimmen. Und noch eine Formel muss am Ende für jeden Einzelnen wieder stimmen: Arbeit muss sich lohnen, sonst läuft irgendetwas schief in unserem Land. Und nicht zuletzt das Thema Nachhaltig hat seinen maßgeblichen Platz in den Wahlprüfsteinen des Handwerks gefunden. Nachhaltigkeit ist für das Handwerk ein über Jahrhunderte gewachsener und bestimmender Teil seiner Identität und Werte. Nachhaltigkeit im Handwerk hat viele Dimensionen: generationenübergreifende

Betriebsführung, Fachkräfteausbildung und Wissenstransfer. Handwerkerinnen und Handwerker nehmen eine Schlüsselrolle bei der Ressourcenschonung und in der Kreislaufwirtschaft ein. Handwerksbetriebe sind Innovationstreiber und Umsetzer der Energiewende, etwa bei den Themen Energieversorgung und Energieeffizienz, Smart Home, Elektromobilität. Dieses Engagement muss bei der Debatte über die nachhaltige Entwicklung Deutschlands stärker einbezogen werden.



Die Wahlprüfsteine des Handwerks gibt es zum Nachlesen und Download hier: [www.zdh.de](http://www.zdh.de)

## Finanzämter überprüfen alle Betriebe

Auch wenn Ihr Handwerksbetrieb keine Zuschüsse erhalten hat: Die „Anlage Corona-Hilfen“ zur Steuererklärung müssen Sie abgeben. Der Fiskus wird das prüfen – mit Hilfe verlässlicher „Informanten“.

Betriebsinhaber und Soloselbstständige müssen beim Finanzamt zusammen mit der Steuererklärung eine neue „Anlage Corona-Hilfen“ abgeben. „Zur Abgabe sind auch diejenigen verpflichtet, die keine Corona-Zuschüsse beantragt oder erhalten haben“, erklärt Sabine Steiner, Expertin der KH Rhein-Erft Steuerberatung GbR.

Das Formular selbst ist recht schnell ausgefüllt. Gründlich sollten Sie dabei dennoch sein. Falls Sie Angaben „vergessen“, könnte es sich schnell um Steuerhinterziehung handeln.

Mit großer Wahrscheinlichkeit wird der Fiskus fehlende oder unvollständige Angaben sofort bemerken. Denn für jeden bewilligten Zuschuss erhalten die Finanzämter Mitteilungen der Bewilligungsstellen.

Seit dem Frühjahr 2020 haben Bund und Länder Betriebe und Soloselbstständigen mit ei-

ner Reihe von Corona-Zuschüssen finanziell unter die Arme gegriffen: Corona-Soforthilfe, Überbrückungshilfe I, II und III, Neustarthilfe, November- und Dezemberhilfe, ....

All diese Zuschüsse sind steuerpflichtige Betriebseinnahmen. Zusätzlich gehören diese in Ihre Einnahmen-/ Überschussrechnung. Damit dem Fiskus kein Steuer-Euro entgeht, müssen alle Betriebe mit ihrer Steuererklärung nun auch eine neue „Anlage Corona-Hilfen“ abgeben.

Die erste Frage lautet: „Wurden im Jahr 2020 für einen / mehrere Betrieb(e) und / oder für eine / mehrere selbstständige Tätigkeit(en) Corona-Soforthilfen, Überbrückungshilfen und / oder vergleichbare Zuschüsse bezogen?“

Wenn Sie diese Frage mit „Nein“ beantworten, sind Sie mit der „Anlage Corona-Hilfen“ schon fertig.

Falls Sie jedoch Zuschüsse erhalten haben, so müssen Sie ein bisschen rechnen:

Summieren Sie alle in 2020 erhaltenen und zurückgezahlten Zuschüsse.

Den Saldo, also die Differenz zwischen erhal-

tenen und zurückgezahlten Zuschüssen, tragen Sie in Zeile 5 ein und ergänzen dort Betriebsnamen und die -steuernummer.

Falls Sie für mehrere Betriebe Hilfen erhalten haben, ergänzen Sie die entsprechenden Saldo in den Zeilen 6 bis 10.

Nun müssen Sie noch den Gesamtbetrag aus den Zeilen 5 bis 10 in Zeile 11 eintragen.

Bei gemeinsamer Veranlagung von Ehegatten müssen beide die Anlage gemeinsam ausfüllen. Kurzarbeitergeld müssen Sie in der Anlage Corona-Hilfen nicht mit angeben. Für Sie als Arbeitgeber ist Kurzarbeitergeld wirtschaftlich nur ein durchlaufender Posten, weil sich Aufwand und Ertrag ausgleichen. Steuerberaterin Sabine Steiner warnt: „Wer Erhaltene Corona-Zuschüsse nicht in der Steuererklärung angibt, begeht Steuerhinterziehung – und macht sich strafbar. Um die Verfolgung zu erleichtern, haben sich die Bewilligungsstellen von den Betrieben bei Antragstellung die Erlaubnis zum Datenaustausch mit Finanzämtern und Strafverfolgungsbehörden geholt.“



# Altes Wissen darf nicht verloren gehen

Fliesenlegermeister Jochen Räkow bietet in seiner Sockel-Schmiede einen speziellen Service für seine Kollegen an - Kunst der Kantenbearbeitung ist ein wenig in Vergessenheit geraten

Jochen Räkow nimmt ganz genau Maß: „Hier verlässt kein einziges Werkstück die Produktion ohne Endkontrolle“, sagt der erfahrene Fliesenlegermeister. Seit fast 30 Jahren ist er selbstständig, im Dezember 2019 hat er dann neben seinem Fliesenlegerbetrieb „JoRo“ die „Sockel-Schmiede“ gegründet. Dahinter steht ein kleiner, hoch spezialisierter Industriebetrieb für Sockelzuschnitte. „Eigentlich ist es altes Wissen unseres Handwerks, aber nur die Wenigsten machen das noch“, erklärt Räkow. Viele Jahre hatte die Industrie passend zum Fliesensortiment auch die Sockelleisten produziert. Da sich aber das Sortiment zunehmend verändert hat und spezieller geworden ist, bietet die Industrie immer seltener Sockelleisten an. Und in genau diese Bresche ist Jochen Räkow vor zwei Jahren mit der Sockel-Schmiede gesprungen. Er hat in spezielle Maschinen investiert, entscheidend aber sei das fachliche Wissen, das hinter der Arbeit steckt, sagt er. Schneiden tun die Maschinen, die korrekte

Einstellung aber erfordert Fachkenntnisse; genauso wie die Entscheidung, ob der Gehrungsschnitt für die Pool-Umrandung tatsächlich die richtige Variante ist. „Das Geschäft läuft gut“, sagt Räkow. Er ist einer

legen aus dem Fliesenleger-Handwerk, erwarten höchste Präzision. Deshalb brauchen ich qualifizierte Mitarbeiter.“ Dazu gehört für Jochen Räkow, auch das die Fliesen-Herstellung altes deutsches Handwerk in bester Tradition ist. „Für viele ist das Thema automatisch mit Produktionsstätten in Südeuropa verbunden. Dabei haben wir in direkter Nähe das Kanenbäcker Land im Westerland. Das sollten wir in unserem Handwerk sehr viel mehr wertschätzen“, sagt Räkow.

Für die zweite Jahreshälfte steht die Erweiterung seiner Sockel-Schmiede auf der Agenda. Die zusätzliche Halle hat er sich bereits gesichert. Sein großes Ziel: „Hier möchte ich dann auch Workshops für Endverbraucher am Wochenende anbieten.“ Nicht unbedingt,

damit die dann ihre Fliesen selbst verlegen, sondern Räkow geht es auch hier viel mehr um die fachliche Beratung vor der Kaufentscheidung, denn: „Das alte Wissen unseres Handwerks darf nicht verloren gehen.“



der Wenigen, die diese spezielle Dienstleistung anbieten können. So kann er in der Sockel-Schmiede zwei Mitarbeiter beschäftigen - einen ausgebildeten Steinmetz. Räkow: „Unsere Kunden, in der Mehrzahl Kol-



## STARKE PARTNER

Mit unseren starken Partnern an der Seite garantieren wir Ihnen höchste Qualität und Nachhaltigkeit:



## SOCKEL SCHMIEDE

Ihr Ansprechpartner:  
JOCHEN RÄKOW

T 0 22 74 - 705 85 94

E [info@sockel-schmiede.de](mailto:info@sockel-schmiede.de)

W [www.sockel-schmiede.de](http://www.sockel-schmiede.de)

## INTERESSE GEWECKT?

Besuchen Sie uns in unserer Werkstatt in der Adolf-Silverberg-Str. 48c in 50181 Bedburg und überzeugen Sie sich selbst. Wir verschönern Bäder, Küchen und mehr mit individuellen Fliesensockeln. Dafür haben wir uns mit den modernsten und innovativsten Maschinen ausgestattet, um Ihre Wunschfliesen fachgerecht und präzise verarbeiten zu können.

Erfahren Sie mehr unter [www.sockel-schmiede.de](http://www.sockel-schmiede.de) oder kommen Sie einfach bei uns in der Werkstatt vorbei. Wir freuen uns auf Sie!

# In der Krise gehört Liquidität in den Betrieb.

✓ **Letzte Fristsetzung** - Ihre Kunden schreiben wir erneut unter Fristsetzung an und mahnen letztmals

✓ **Gerichtliches Mahnverfahren** - Sollte Ihr Kunde nicht reagieren, leiten wir mit Ihnen das gerichtliche Mahnverfahren ein

✓ **Vollstreckung** - Wir beraten Sie bei der Vollstreckung von Forderungen

✓ **Schufa** - Wir sind Vertragspartner der Schufa. Daher kann man im Vorfeld checken, ob ein Vorgehen Erfolg verspricht.

**Was müssen Sie tun?** Laden Sie sich den Inkassofragebogen auf der Homepage Ihrer Innung runter. Sie können den Fragebogen telefonisch oder per Mail anfordern. Ausfüllen und

mit den Rechnungen und Mahnungen an [inkasso@handwerk-rhein-erft.de](mailto:inkasso@handwerk-rhein-erft.de) senden. Oder FAX an 02234-22903.



Ihre Anprechpartner:  
Tim-Daniel Steinforth  
und Annika Helfenbein



Kreishandwerkerschaft.  
Innung ist In.  
Rhein-Erft.

## Wir machen auch jetzt Ihre Forderungen geltend.



DAS DACH,  
STARK WIE EIN STIER

## PREFA ENTWÄSSERUNGSSYSTEME AUS ALUMINIUM

AUCH NACH VIELEN JAHREN GARANTIERT ROSTFREI



Bei PREFA gibt es das komplette Aluminium-Entwässerungssystem inklusive Montagezubehör aus einer Hand: von der Hängerinne bis zum Quadratrohr, vom Laubfänger bis zum Wasserfangkasten. Das seit Jahrzehnten bewährte System überzeugt mit durchdachten technischen Detaillösungen. Das PREFA Entwässerungssystem besteht größtenteils aus Aluminium, so bleibt es selbst nach vielen Jahren garantiert rostfrei, voll funktionstüchtig und schön. Auch unangenehme Wartungsarbeiten, wie Ausbessern oder Nachstreichen, sind mit den hochwertigen Beschichtungen von PREFA kein Thema.

**MARCUS ABTS**  
GEBIETSVERKAUFSLEITER

M +49 1525 686 28 82  
E [marcus.abts@prefa.com](mailto:marcus.abts@prefa.com)

[WWW.PREFA.DE](http://WWW.PREFA.DE)

# Ausgezeichnete Handwerkskunst



Die Galerie der Meisterbriefe im Büro der Firma Ulrich Over Bedachungen ist um ein Exemplar erweitert worden: Die Dachdecker-Innung Rhein-Erft hat jetzt den Silbernen Meisterbrief an Hans-Josef Schneider überreicht. Pandemie-bedingt war der Weg der Urkunde ein wenig länger, als das sonst üblich ist. Nach seiner Lehre bei Toni Moers in Bergheim-Glessen hat Hans-Josef Schneider zunächst zwölf Jahre als Geselle bei der Firma Gebr. Over gearbeitet. Am 19. Mai 1990 absolvierte er dann die Meisterprüfung vor dem Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Koblenz. Die Meisterschule hatte er in Mayen besucht - im Dachdeckerhandwerk sicherlich eine der besten Adressen.

In der Folge führte Schneider den Betrieb gemeinsam mit Ulrich Over, bis der 1998 verstarb. Unter dem Namen ‚Ulrich Over Bedachung Inhaber Hans Josef Schneider‘ wird die Firma noch einige Zeit weitergeführt. 2001 erfolgte die Umbenennung in Hans-Josef Schneider. 2010 kam dann der Umzug in den Gewerbepark Bergheim. Und 2014 stieg Tochter Silvana in dem Betrieb ein. Sie hatte zuvor eine Ausbildung zur Kauffrau für Groß- und Außenhandel in der DEG Frechen absolviert und über die DEG auch ihren Mann Philipp kennengelernt, der 2017 mit in die Firma eingestiegen ist. Eine echte Dachdeckerfamilie. Seit 2019 wird die Firma als GmbH & Co. KG geführt. In naher Zukunft steht sicherlich die Übergabe an die nächste Generation an. Hans Josef Schneider möchte sich dann in seiner freien Zeit vermehrt seiner Leidenschaft der Jagd widmen. Die Firma hat zwölf Mitarbeiter sowie einen Azubi und wird im August noch zwei weitere Auszubildende einstellen.



Seit fast 50 Jahren steht das Familienunternehmen Theo Trager GmbH, für höchste Qualität und Zuverlässigkeit. „Ob Steil- oder Flachdach, ob Reihenhaus oder Villa, Schiefer, Ton oder Metall, wir bieten kompetente Lösungen für die verschiedensten Projekte“, sagt Stephan Trager, Dachdeckermeister in 3. Generation und heute Geschäftsführer des Betriebes **(Foto)**. Mit Manuel Trager steht die vierte Generation in den Startlöchern. Er absolviert gerade seine Ausbildung zum Dachdecker im elterlichen Betrieb. Vater Theo Trager ist noch beratend tätig.

Selten zuvor war die Freude über einen Silbernen Meisterbrief so groß, wie in diesen Tagen bei Heiko Burgwinkel: Am 28. November, nur einen Tag nach seinem 33. Hochzeitstag, stürzte der erfahrene Dachdeckermeister vom Dach und verletzte sich schwer. Nicht nur in diesen schweren Zeiten war ihm seine Ehefrau eine verlässliche Stütze im Betrieb. Schon die Entscheidung, sich selbstständig zu machen, hatten die Beiden vor genau 25 Jahren gemeinsam getroffen. Auch beide Söhne sind beruflich in die Fußstapfen des Vaters getreten und Dachdeckermeister geworden. Der eine, Pascal, arbeitet im elterlichen Betrieb; der anderen, Patrik, hat sich einen eigenen Betrieb aufgebaut, arbeitet aber mit Vater und Bruder immer sehr eng zusammen.



TOYOTA GEWERBEWOCHEN 2021



Toyota  
Professional

# FÜR MACHER GEMACHT



**+ INKL. WARTUNG  
+ 0 € ANZAHLUNG  
+ BIS ZU 10 JAHRE  
GARANTIE<sup>5</sup>**

Ein Produkt von<sup>4</sup>  
**KINTO ONE**

**TOYOTA MEISTER LEASING AB**

**238 €<sup>1</sup>** mtl.  
zzgl. MwSt.

**Exklusiv für Geschäftskunden**

## PROACE ELECTRIC UND PROACE VERSO ELECTRIC

Kraftvoll, emissionsfrei, ladestark. Die neuen vollelektrischen Proace von Toyota Professional liefern sauber ab – mit bis zu 330 km Reichweite, bis zu 1,2 t Nutzlast und das fast lautlos.

Stromverbrauch Proace Electric/Proace Verso Electric 100 kW (136 PS), Batterie: 50 kWh, kombiniert 25,8–25,1/26,6–25,3 kWh/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 0 g/km, elektr. Reichweite (EAER): 221–216/219–209 km und elektr. Reichweite (EAER city): 330–317/321–291 km. Werte gemäß WLTP Prüfverfahren.

<sup>1</sup>Unser **Toyota Meister Leasing Angebot<sup>2</sup>** für den Toyota Proace Electric 100 kW (136 PS), Batterie 50 kWh, L1, 4-türig. Leasingsonderzahlung: 5.042,00 €<sup>3</sup>, Vertragslaufzeit: 48 Monate, Gesamtleistung: 40.000 km, 48 mtl. Raten á 238,00 € **zzgl. MwSt., zzgl. Überführung.**

<sup>2</sup>Ein **unverbindliches** Angebot der **KINTO Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln.** Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Monatliche Leasingrate inkl. Wartungen, Verschleißteile und -reparaturen optional erhältlich. **Gilt bei Anfrage, Genehmigung und Zulassung bis zum 30.09.2021 und nur für Gewerbekunden. Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei uns.**

<sup>3</sup>Leasingsonderzahlung i.H.v. 5.042,00 € wird auf Antrag vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) als Zuschuss erstattet gemäß Förderrichtlinien zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen (Umweltprämie). Die Leasingsonderzahlung reduziert die mtl. Rate. **Ein Rechtsanspruch auf den Zuschuss besteht nicht.** Angebot beinhaltet einen Nachlass auf den Anschaffungspreis i.H.v. 3.000,00 € (Herstelleranteil an der Umweltprämie).

<sup>4</sup>KINTO One ist eine Geschäftsbezeichnung der KINTO Deutschland GmbH, Toyota Allee 5, 50858 Köln.

<sup>5</sup>Bis zu 10 Jahre Garantie mit Toyota Relax: 3 Jahre Neuwagen-Herstellergarantie + max. 7 Jahre Toyota Relax Anschlussgarantie der Toyota Motors Europe S.A./N.V., Avenue du Bourget, Bourgetlaan 60, 1140 Brüssel, Belgien. Mit Durchführung der nach Serviceplan vorgesehenen Wartung erhalten Sie eine Toyota Relax Anschlussgarantie. Einzelheiten zu Toyota Relax erfahren Sie unter [www.toyota.de/relax](http://www.toyota.de/relax) oder bei uns. Abb. zeigt Sonderausstattung

# „Gemeinsam backen wir das!“



Guido Boveleth, Obermeister der Bäcker-Innung Köln / Rhein-Erft (links) und Helmut Klein, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, haben die Kooperationsvereinbarung unterschrieben. Zuvor hatten die Mitgliederversammlungen beider Handwerksorganisationen dieser Vereinbarung in getrennten Verfahren zugestimmt. Das war unter Corona-Bedingungen nicht ganz einfach, weil Präsenzveranstaltungen nicht möglich waren. In einem sehenswerten Video hatten Obermeister Boveleth und der künftige Geschäftsführer der Innung, Peter Ropertz, um die Zustimmung der Mitglieder geworben (Screenshot rechts).

„Etwas gebacken kriegen...“ - ist eine im Rheinland sehr gebräuchliche Redewendung. Dahinter steckt die Idee: Gemeinsam werden wir die Herausforderung bewältigen, gemeinsam kriegen wir das hin... Gemeinsam arbeiten künftig die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und die Bäcker-Innung Köln / Rhein-Erft für die Zukunft des Bäckerhandwerks in der Region.



„Ich habe großen Respekt vor den Fußstapfen, die Alexandra Dienst hinterlässt. Und zugleich brenne ich für die neue Aufgabe, die mir übertragen worden ist.“ Mit diesen Worten stellt sich Peter Ropertz, 35, als künftiger Geschäftsführer der Bäcker-Innung Köln / Rhein-Erft den Mitgliedern der Innung vor.

Die Bäcker-Innung hat sich als selbstständige Innung der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft angeschlossen. Hierzu existiert ein Kooperationsvertrag. In diesem ist unter anderem auch vereinbart, dass die Kreishandwerkerschaft mit Peter Ropertz den Geschäftsführer der selbstständigen Innung stellt. Die Geschäftsstelle der Bäcker-Innung bleibt weiterhin in Köln (Junkersdorf). Es wird aber eine enge Verzahnung geben. Die Mitglieder der Innung können dann neben den Dienstleistungen der Bäcker-Innung, etwa der Buchungsstelle, auch die Leistungen der Kreishandwerkerschaft wie die

Gerichtsvertretung durch den Juristen der KH, Tim-Daniel Steinforth, sowie den Berater für Digitalisierung, Andreas Schneider, nutzen.

Die Mitglieder der Bäcker-Innung hatten dem Vertrag im Umlaufverfahren einstimmig zugestimmt. Die Vorstellung des neuen Geschäftsführers erfolgte mittels eines gemeinsam mit dem Obermeister gedrehten Videos aus dessen Backstube. Peter Ropertz ist Sohn einer Metzger-Familie; sein Bruder führt den Betrieb heute in 3. Generation in Ahrweiler.

„Meine Urlaube und mein Studium habe ich mir in der familieneigenen Würstchenbude verdient. Dort habe ich gelernt, dass zu einem leckeren Würstchen auch immer ein leckeres Brötchen gehört“, sagt er und schmunzelt. Als studentische Hilfskraft hat er bei der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft vor Jahren bereits in die Arbeit der Handwerksorganisation hineinschnuppern können. Inzwischen

leitet er selbstständig einige Innungen als Geschäftsführer und ist zum stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft berufen worden. Vor etwa anderthalb Jahren waren Geschäftsführung und Vorstand der Bäcker-Innung Köln / Rhein-Erft auf die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft zugekommen, um über Möglichkeiten einer engen Zusammenarbeit zu sprechen. Obermeister Guido Boveleth: „Wir haben mit Peter Ropertz einen guten Geschäftsführer für die Zukunft gefunden. Ich bin davon überzeugt, dass er auch unsere Innungsmitglieder überzeugen wird!“





# Bestes Backwerk aus Meisterhand



*Diese drei Experten haben die zur Prüfung eingereichten Backwaren nach allen Regeln der (Handwerks)kunst geprüft (von links): Obermeister Guido Boveleth, der Sachverständige Karl-Ernst Schmalz und der erste Kölner Brot-Sommelier Jürgen Pistono.*

## Aus dem Geschichtsbuch der Kölner Bäcker-Innung

Ein offizielles „Backamt“ ist in Köln seit dem 12. Jahrhundert verbrieft. Und das hatte auch ein eigenes Zunfthaus in der Hosengasse (heute Nähe St. Agatha). Nach der Auflösung der Zünfte zur Zeit der französischen Herrschaft im Rheinland wurde schon 1849 die Bäcker-Innung als eine der ersten Innungen überhaupt gegründet. Viele Male musste die Innung im Laufe der folgenden Jahrzehnte mit ihren Büroräumen innerhalb der Stadt umziehen, bis sie 1982 in ihr heutiges Domizil am Junkersdorfer Kirchweg einzog. Inzwischen war die Fusion mit der Innung Köln-Land erfolgt (1979), da war Junkersdorf ein idealer Standort. Vor allen Dingen verfügte die Innung damit nicht nur über Büroräume für Geschäftsstelle und Buchstelle sondern auch über zwei eigene Lehrbackstuben, einen Theorieraum und ein Labor. Anfang der 1970er zählte die Bäcker-Innung rund 700 Mitgliedsbetriebe. 1990 übernahm Alexandra Dienst die Geschäftsführung der Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft.

Jeder Mensch ist auf der Suche nach irgendetwas. Sei es nach Glück, nach Gesundheit, nach ein wenig mehr Zeit, nach einem Job oder gar nach der großen Liebe. Die Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft-Kreis war auch auf der Suche nach etwas ganz bestimmten: den besten Broten und Brötchen im Innungsgebiet! Die Bäckereien konnten bei der diesjährigen Brot- und Brötchenprüfung auf freiwilliger Basis ihre Backwaren einreichen und der unabhängige Sachverständige Karl-Ernst Schmalz prüfte nach strengen Vorgaben unter anderem das Aussehen, das Krustenverhalten und natürlich auch den Geschmack. Somit nimmt die Innung den Verbrauchern die Suche nach den perfekten Backwaren schon einmal ab, denn unter [www.innungsbaecker.de](http://www.innungsbaecker.de) lassen sich im Bäckerfinder die Ergebnisse jeglicher Gebäckprüfungen ganz einfach abrufen. Durch das Finden einer passenden Bäckerei spart man aber nicht nur Zeit, sondern trägt mithilfe einer ausgewogenen Ernährung erheblich zum eigenen Wohlbefinden bei. Und wer sich fragt, wie man durch die Brot- und Brötchenprüfung Liebe finden kann, der muss nur einmal in ein knackiges, von einem leidenschaftlichen Handwerksbäcker, hergestelltes Brötchen beißen. Selbst die Suche nach einem Job wissen die Bäckereien in Köln und Rhein-Erft zu beantworten: Es werden nämlich händeringend Bäcker\*innen und Fachverkäufer\*innen gesucht und auch Ausbildungsplätze werden ganzjährig vergeben. Hören Sie also auf zu suchen und fangen Sie endlich an zu finden!

## Tischler trotz Corona in Bestform

**Wie schon im vergangenen Jahr konnte die Tischler-Innung Rhein-Erft ihre Lossprechungsfeier auch diesmal nicht wie gewohnt im festlichen Ambiente des Kaisersaals der Abtei Brauweiler feiern.**

So fand die Übergabe der Gesellenbriefe und Prüfungszeugnisse daher – mit freundlicher Unterstützung der Stadt Elsdorf – im kleinen Rahmen in der Aula der ehemaligen Martin-Luther-Schule in Elsdorf statt.

In diesem Sommer hatten sich insgesamt 15 Auszubildende des Ausbildungsberufs Tischler\*in zur Gesellenprüfung angemeldet.

Nach Auswertung aller schriftlichen und praktischen Arbeiten mit Arbeitsproben und Gesellenstück konnte Lehrlingswart und Prüfungsausschussvorsitzender Manfred J. Giefer, Tischlermeister aus Brühl, aufgrund der gezeigten Leistungen der Prüflinge ein sehr positives Resümee zie-

hen. Lediglich ein Prüfling war durchgefallen; mehr als die Hälfte der Prüflinge hatten gute bis sehr gute Noten erzielt. Giefer: „Das ist angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen ein wirklich beachtliches Ergebnis. Es ist nicht zuletzt auch ein Beweis für die hervorragende Ausbildung, die unsere Betriebe mit ihren Fachkräften leisten.“

### Die Innungsbesten des Jahrganges sind:

1. Platz: Annika Niesig – Ausbildungsbetrieb Manfred Müller aus Erftstadt;
2. Platz: Konstantin Rucks – ebenfalls Ausbildungsbetrieb Manfred Müller aus Erftstadt;
3. Platz: Kevin Ihrig – Ausbildungsbetrieb TischlerTeam Jörg Hammermann aus Frechen.

Die im Rahmen der Prüfung aller angefertigten 15 Gesellenstücke waren im Anschluss an die Bewertung durch den Prüfungsausschuss für den In-



nungswettbewerb „Gute Form 2021“ zusätzlich von einer unabhängigen Jury begutachtet worden. Kriterien sind hierbei unter anderem Idee, Formgebung und Funktionalität.

Der Jury „Gute Form“ gehörten in diesem Jahr an: Kreislehrlingswart Klaus Friedrich, Metallbaumeister aus Brühl, Dr. Jens Kallweit, Fa. von Lauff und Bolz Versicherungsmakler GmbH aus Frechen, Jürgen Wolfgang Giefer, Dipl.-Ing. für Elektrotechnik aus Brühl und Tobias Toups, Leitz Werkzeugdienst GmbH aus Troisdorf.

### Die Gewinner der „Guten Form 2021“ sind:

1. Platz: Florian Hendricks – Ausbildungsbetrieb Dietmar Blömer aus Bornheim;
2. Platz: Wolf Hagen Komor – Ausbildungsbetrieb Thomas Merz aus Elsdorf;
3. Platz: Felix Erbes – Ausbildungsbetrieb Schüller und Staudner aus Pulheim.

Der Gewinner des Wettbewerbs, Florian Hendricks wird im Herbst am Landeswettbewerb der „Guten Form“ teilnehmen, der wieder vom Tischler-Verband NRW ausgerichtet wird.

## Zehn junge SHK-Auszubildende erhalten ihren Gesellenbrief



Es war sicherlich nicht die angenehmste Aufgabe, die Andreas Schneider mit der Lossprechung der Innung Heizung, Sanitär, Klimatechnik übernommen hatte. Denn mehr als die Hälfte der Prüflinge hatte nicht bestanden. Und so konnte der stellvertretende Vorsitzende des Prüfungsausschusses an diesem Tag nur zehn Gesellenbriefe überreichen. 25 Auszubildende hatten sich zur Prüfung angemeldet. „Die Ergebnisse der Gesellenprüfung spiegeln leider das wider, was uns auch die Lehrer aus der Berufsschule immer wieder sagen. Die jungen Leuten fehlt die Fähigkeit, konsequent zu lernen.“ Und deshalb schrieb der erfahrene Ausbilder und Handwerksmeister dann den jungen Gesellen auch ins Stammbuch, sich jetzt nicht auf dem Gesellenbrief auszuruhen und nicht aufzuhören zu lernen.

## Dachdecker-Innung ehrt zwei Innungsbeste im aktuellen Jahrgang



10 von 11 - das ist eine mehr als beachtliche Quote. 10 von 11 Prüflingen aus dem aktuellen Jahrgang haben die Gesellenprüfung der Dachdecker-Innung Rhein-Erft bestanden und dürfen sich über ihren Gesellenbrief freuen. Positiv für die Innungsbetriebe scheint auch die Tatsache, dass die Zahl der Auszubildenden über dem Durchschnitt der Vorjahre lag. Als Innungsbester ausgezeichnet wurde Julian Dederichs (88,60 Punkte = Gesamtnote 1,8), Ausbildungsbetrieb Firma Görgens GmbH & Co. KG; Das zweitbeste Ergebnis erzielte Marvin Preis (82,20 Punkte = Gesamtnote 2,4), Ausbildungsbetrieb Firma Gebrüder Preis GmbH. Für Lea Hochstein war es als Mitarbeiterin der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft die erste Lossprechung, die sie in ihrer neuen Aufgabe offiziell vorbereitet und organisiert hatte.

## Friseure schneiden gut ab und haben beste Zukunftsaussichten

Für Obermeister Thomas Ritter gibt es keinen Zweifel: Die Zukunftsaussichten für die jungen Gesellen/ Gesellinnen im Friseurhandwerk sind bestens: „Denn wir als Friseure veredeln einen nachwachsenden Rohstoff! Für die Schule sprach Frau Illner und machte auf die Weiterbildungsmöglichkeiten aufmerksam.

*(Bei Fragen zu Weiterbildungsmöglichkeiten steht das Team der Geschäftsstelle der Friseur-Innung gerne mit Rat und zur Seite).*

Im Rahmen der kleinen Feierstunde dankte Obermeister Thomas Ritter der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und stellvertretenden Obermeisterin Birgit Spriegade für ihr zehnjähriges ehrenamtliches Engagement als Vorsitzende. Die Sommerprüfung 2021 war für Birgit Spriegade die vorerst letzte Prüfung als Mitglied des Prüfungsausschusses. Insgesamt war sie über 20 Jahre im Prüfungsausschuss tätig. Auch Vera Manfeld beendete mit dieser Prüfung ihre Arbeit im Ausschuss. Sie war seit ihrem 19. Lebensjahr Mitglied im Prüfungsausschuss. Beiden dankte der Obermeister mit einem kleinen Blumenstrauß.

Insgesamt drei Innungsbeste konnten Obermeister Thomas Ritter und der Prüfungsausschuss diesmal auszeichnen: Mit Abstand Innungsbeste wurde Johanna Schmitz (Ausbildungsbetrieb C. Richter Intercoiffeur by RYF), die beide Teile der Gesellenprüfung mit der Note „Sehr Gut“ abschließen konnte. Auf Platz zwei folgt Wahed Omar Chimam (Ausbildungsbetrieb Feinschnitt dein Hairstyle) mit der Gesamtnote „Gut“ und Rang drei geht an Lina Mirjam Schulze (Ausbildungsbetrieb Heike Fuhrmann-Güldenbergl) ebenfalls mit der Gesamtnote „Gut“.



Ein schon seit Jahren erkennbarer Trend hat sich auch in diesem Jahr bei der Gesellenprüfung im Maler- und Lackierhandwerk fortgesetzt: Die Liste der Innungsbesten wird von den weiblichen Auszubildenden angeführt. Im letzten Jahr konnten Obermeister Wolfgang Rattay und Lehrlingswart Heiko Schorn gleich vier junge Frauen auszeichnen, diesmal belegten sie die Plätze

eins und zwei. Als Innungsbeste folgt Sarah Müller (Ausbildungsbetrieb Karl Müller) dem Beispiel ihrer Schwester, die vor einigen Jahren ebenfalls als Innungsbeste abgeschnitten hatte. Und auch die Zweite, Julia Busch (Ausbildungsbetrieb Hans Sodt), kommt aus einer „Maler-Familie“. Ebenfalls ausgezeichnet für seine Leistungen bei der Gesellenprüfung wurde Dustin Lumma (Ausbildungsbetrieb

Christian Lumma). „Hut ab!“ lobte Lehrlingswart Heiko Schorn alle Auszubildenden, die an diesem Tag ihren Gesellenbrief in Empfang nehmen konnten. Denn, so Schorn, kein Jahrgang zuvor habe es in der Vergangenheit so schwer gehabt. Corona-bedingt hatte zum Beispiel der praktische Teil der Zwischenprüfung (Gesellenprüfung Teil 1) ausfallen müssen. Acht der elf Prüflinge hatten bestanden.

## Manche Prüflinge brauchen noch einen dritten Versuch

Nur vier Gesellenbriefe konnten Frank Fußel, Lehrlingswart der Innung der Elektrotechnischen Berufe im Rhein-Erft-Kreis, und Berufsschullehrer Jürgen Pfeiffer an erfolgreiche Prüflinge überreichen. Das ist am Ende keine Bilanz, die Anlass zur Freude ist. Zumal es eine Prüfung für „Wiederholer“ war. Frank Fußel: „Es ist schade, dass einige wieder nicht bestanden haben, denn alle wussten ja, was bei der Prüfung auf sie zukommen wird.“ Deshalb appelliert der Lehrlingswart auch an alle, die es in wenigen Wochen noch einmal versuchen wollen, aus den Erfahrungen zu lernen und sich konsequent auf die Prüfung vorzubereiten.



Ein Prüfling wird wiederholen müssen, obwohl er Teil 2 der Gesellenprüfung bestanden hat. Ihm fehlen nötige Punkte aus Teil 1 der Gesellenprüfung - ein sehr spezieller Fall, für

den Berufsschullehrer Jürgen Pfeiffer verspürt: „Wir werden eine Lösung finden, wie der junge Mann Teil 1 noch einmal wiederholen kann.“

## Gesundheitscoach im Handwerk

### IKK Classic bietet kostenlose Weiterbildung an

Auch im Jahr 2020 ist der Krankenstand im deutschen Handwerk erneut um 0,1 Prozentpunkte auf nun 5,5 Prozent gestiegen. Das ergab eine aktuelle Fehlzeiten-Analyse von rund 470.000 im Handwerk beschäftigten Versicherten der IKK classic. Den größten Anteil am Krankheitsgeschehen haben mit 35,4 Prozent (2019: 34,4 Prozent) nach wie vor die Muskel- und Skeletterkrankungen, gefolgt von Verletzungen und Vergiftungen mit 16,6 Prozent (2019: 17,4 Prozent) und psychischen Diagnosen mit 13,8 Prozent (2019: 13,4 Prozent).

Deutlich gesunken ist dagegen die sogenannte Betroffenheitsquote (AU-Quote). Diese lag im vergangenen Jahr bei 52,3 Prozent (2019: 54,6 Prozent). Mit dem Weiterbildungsprojekt „Gesundheitscoach im Handwerk“ bietet die IKK classic Handwerksbetrieben die Möglichkeit, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fit zu halten. Die Weiterbildung vermittelt den Mitarbeitern Grundlagen zum Thema Gesundheit im Betrieb. Die Themenschwerpunkte Bewegung, Ernährung und Entspannung werden mit Hilfe von zwei Präsenzschnulungstagen, monatlichen News-

lettern, drei e-Learning Modulen und durch den Austausch mit dem IKK Gesundheitsmanager vermittelt. Zudem planen IKK und KH für den 1. Oktober einen gemeinsamen Gesundheitstag für die Betriebe. Durch ein Motivationstraining soll das Thema Gesundheit im Betrieb langfristig integriert werden. Alle weiteren Informationen gibt es unter 02204 / 912-475020.



Reiner Paul Pierzchot ist von der Handwerkskammer zu Köln mit dem Silbernen Meisterbrief ausgezeichnet worden. Die Urkunde überreichte Peter Ropertz, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kreis-Handwerkerschaft Rhein-Erft, im Haus des Handwerks. Pierzchot absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Gas- und Wasserinstallateur bei der Firma Franz Meixelsberger in Alt-Hürth, bevor die Lehre als Heizungsbauer im elterlichen Betrieb unter Anleitung seines Vaters Lothar folgte. Für beide Gewerke bildete er sich anschließend über die Abendschule bis zur Meisterprüfung fort, während er zeitgleich als Geselle im Betrieb seines Vaters arbeitete. 1996 machte sich Reiner Paul Pierzchot selbstständig und baute in Brühl seinen eigenen Betrieb auf. In seiner Freizeit entspannt der heute 55-jährige mit seinem Hund.

# Bauen muss einfacher werden

*Handwerk kritisiert geplante Novellierung der Landesbauordnung*

**Zur geplanten Novellierung der Landesbauordnung erklärt der Präsident von HANDWERK.NRW, Andreas Ehlert (Foto):**

„Das Bauen wird immer teurer und komplizierter. Die Novellierung der Landesbauordnung ist eine Chance für die Landesregierung, hier ohne Haushaltsbelastung gegenzusteuern. Der Ausbau von Dachgeschossen kann helfen, den Wohnungsbedarf ohne Flächenfraß zu decken. Deshalb ist es ein richtiger Schritt, dass die Regierungsfractionen CDU und FDP jetzt vorschlagen, Dachgauben unter bestimmten Fällen genehmigungsfrei zu stellen und in anderen Fällen die Möglichkeit zu eröffnen, auch Handwerksmeistern den Entwurf der Bauvorlage für Dachgauben zu erstellen. Den wohnungsbaupolitischen Zielen wäre noch besser gedient, wenn es endlich

auch in Nordrhein-Westfalen eine Kleine Bauvorlageberechtigung für die Gebäudeklassen 1 und 2 für Maurer- und Zimmermeister gäbe – selbstverständlich mit vergleichbaren Fortbildungs- und Versicherungspflichten wie für Architekten und Ingenieure. Das klappt in zehn anderen Bundesländern problemlos und macht das Bauen einfacher und preiswerter. Es würde uns schon weiterhelfen, wenn sich das Land Nordrhein-Westfalen für § 67 Absatz 2 die brandenburgische Lösung zu eigen machte: Dort ist in der Landesbauordnung klar definiert, bei welchen Bauvorhaben es Ausnahmen von der generellen Bauvorlageberechtigung gibt und auch Handwerksmeister die Bauvorlagen erstellen dürfen. Damit kämen wir schon ein gutes Stück vorwärts. Ich werbe sehr dafür, dass wir alle Standesinteressen in dieser Frage zurückstel-



len und eine vernünftige Lösung finden – für einfachere Baugenehmigungsverfahren, niedrigere Planungskosten und schnellere Bauabwicklung. Das wäre ein wirkungsvolles Stück Entfesselung. Das Handwerk steht dafür als Partner bereit.“

# Handwerk und Landrat in vielen Punkten einig

*Frank Rock stellt Hilfe des Kreises bei Impfkampagne des Handwerks in Aussicht*

**Frank Rock war nicht zum ersten Mal Gast im Haus des Handwerks in Frechen, aber es war sein erster Besuch als Landrat des Rhein-Erft-Kreises. Sein offizieller „Antrittsbesuch“ also.**

Die Gesprächsthemen mit den Vertretern des Handwerks in der Region waren naturgemäß geprägt von den aktuellen Rahmenbedingungen. Die Coronapandemie und ihre Auswirkungen einerseits, die in der jüngsten Vergangenheit geradezu explodierenden Materialpreise andererseits. Rock stellte dabei ausdrücklich die Hilfe der Kreisverwaltung in Aussicht. Konkret zum Beispiel für eine Impfkampagne des Handwerks in Kooperation mit dem Hürther Impfzentrum. Der Landrat wies jedoch auf den weiterhin anhaltenden Mangel am Impfstoff an. Die Kreishandwerkerschaft ist mit verschiedenen Akteuren im Gespräch, um die Impfgeschwindigkeit für die Betriebe des Handwerks zu erhöhen. Der stellvertretende Kreishandwerksmeister Josef Scholl lobte Landrat Frank Rock für dessen „Krisenmanagement“. Auch die frühe Strategie des Kreises, durch Tests mehr zu ermöglichen, wurden von den Vertretern des Handwerks ausdrücklich begrüßt. Mit Unterstützung der Kreisverwaltung ist die Impfkampagne „Handwerk Rhein-Erft“ inzwischen erfolgreich angelaufen.



*Corona-konformes Gruppenfoto nach dem Spitzengespräch im Haus des Handwerks (von links): Josef Scholl, stellvertretender Kreishandwerksmeister, Heribert Ropertz, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, Landrat Frank Rock und Frank Giesen, stellvertretender Kreishandwerksmeister).*

# Fliesen Scholl

Meisterbetrieb für Fliesen- und Maurerarbeiten

Angst, dass Ihnen die Decke auf den Kopf fällt?  
Ärger mit Handwerkern?  
Nicht mit uns!

Antoniusstraße 16  
50226 Frechen-Habbelrath  
Telefon 0 22 34 / 3 10 10  
Telefax 0 22 34 / 33 33  
Internet: [www.FliesenScholl.de](http://www.FliesenScholl.de)  
E-Mail: [info@FliesenScholl.de](mailto:info@FliesenScholl.de)

Ihr Spezialist für:

- Barrierefreies Wohnen
- Großformate
- Reparatur-Schnelldienst
- Schimmelbeseitigung
- Mauern und Verputzen



*Wer als selbstständiger Handwerksmeister Tag für Tag im eigenen Betrieb in der Verantwortung für sich, seine Familie und nicht zuletzt auch seine Mitarbeiter steht, der braucht ab und an auch einmal Zeit und Raum, um Luft zu holen; der Akku muss wieder aufgeladen werden. Aber Zeit ist knapp und kostbar.*

*Deshalb stellen wir im Meister-Brief interessante Alternativen für eine entspannende Auszeit vor.*

**Freizeit-Tipp**

**N**ein, die Pandemie ist lange noch nicht überwunden. Und doch gibt es Licht am Ende des langen und dunklen Tunnels und das Licht wird täglich größer: Wirksame Impfstoffe und eine clevere Teststrategie werden helfen, dass wir alle auch mit dem Corona-Virus leben können, wenn wir es denn nicht ausmerzen können. Und auch das Wetter - die wärmeren Jahreszeiten - spielen eine wichtige Rolle. Die Menschen wollen wieder raus, sie müssen raus an die Sonne und sie werden es auch wieder dürfen! Natürlich unter Beachtung der AHA-Regeln. Keine großen Urlaubsreisen vielleicht, aber die Natur der Heimat entdecken, das ist inzwischen wieder machbar.

Werbung im **MEISTER-BRIEF**

Ihr Ansprechpartner für Anzeigen: **Peter Szemenyei**  
Tel: 02234-52222



**Wir verschaffen Ihnen die Kundenkontakte**

# Alle Konten im Blick...



[www.ksk-koeln.de/online](http://www.ksk-koeln.de/online)

**... wenn Sie über Ihre Konten und Depots bei Sparkassen und anderen Finanzinstituten den Überblick behalten.**

**Mit Online-Banking und Sparkassen-App.**

Wenn's um Ihr Geld geht

**SK** Kreissparkasse  
Köln



**Das Oberbergische Land** Gute Neuigkeiten aus Waldbröl: Die Jugendherberge und der Naturerlebnispark Panarbora mit seinem 40 Meter hohen Aussichtsturm und dem 1.635 Meter langen Baumwipfelpfad öffnen wieder!

Die Jugendherberge ist seit Ende Mai wieder geöffnet. Übernachtungsgäste können direkt nach dem Einchecken das Gelände des Naturerlebnisparks nutzen und draußen entspannen. Für Tagesgäste ist der Naturerlebnispark mit seinen Angeboten seit Ende Mai 2021 von 11 bis 19 Uhr wieder geöffnet. Inzwischen kann der Park täglich von 11 bis 19 Uhr besucht werden, und ist für Tagesbesucher von Freitag bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr geöffnet.

Für Übernachtungsgäste gibt es täglich ein Frühstücksbuffet. An den Tagen, an denen der Park ebenfalls geöffnet ist, gibt es Mittag- und Abendessen als To-Go-Buffer. Hier können sich alle Gäste versorgen und ihre Speisen auf den gemütlichen Sitzgelegenheiten draußen verzehren. Wenn der Park für Tagesgäste geschlossen ist, werden die Übernachtungsgäste mit einem Lunchpaket für ein gemütliches Picknick versorgt.

Gemäß der aktuellen Corona-Schutzauflagen sind für den Parkbesuch sowie für die Übernachtung in der Jugendherberge ein negativer Corona-Test, der nicht älter als 48 Stunden sein darf, eine offizielle Impfdokumentation oder ein Genesenennachweis erforderlich. Außerdem muss vor Eintritt in den Park ein Kontaktformular ausgefüllt werden. Das Formular kann vor Ort beschriftet oder vorher unter [www.panarbora.de](http://www.panarbora.de) heruntergeladen werden (die Regelungen können sich inzidenzabhängig ändern).

Alle aktuellen Informationen zum Tagesbesuch im Naturerlebnispark und zur Übernachtung in der Jugendherberge finden Sie unter

[www.panarbora.de](http://www.panarbora.de)



## KEMMERLING GEBÄUDETECHNIK



**IMMER FÜR SIE DA - IMMER IN IHRER NÄHE!**

elements 

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

Widdersdorfer Straße 184  
50825 Köln  
[www.elementsshow.de/koeln](http://www.elementsshow.de/koeln)

**ABEX**

AN UNSEREN BEWÄHRTEN STANDORTEN SIND WIR FÜR SIE DA!

10 x in Köln

1 x in Bergheim

1 x in Brühl

1 x in Erftstadt

1 x in Frechen

1 x in Jülich

1 x in Kerpen

1 x in Pulheim

# Die Bäcker-Familie hält zusammen

Zwei Jahrzehnte lang hat Alexandra Dienst die Geschicke der Bäcker-Innung Köln / Rhein-Erft maßgeblich als Geschäftsführerin mitgestaltet - Im Interview erinnert sie sich an die Anfänge ihrer Arbeit und blickt trotz wachsender Herausforderungen sehr positiv in die Zukunft

**Nach 31 Jahren ist Alexandra Dienst, Geschäftsführerin der Bäcker-Innung Köln/Rhein-Erft, in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten. Im Interview mit dem Meister-Brief erinnert sie sich...**

*Frau Dienst, wann haben Sie begonnen, wie war damals die Situation im Bäckerhandwerk?*

**Alexandra Dienst:** Die Lage des Bäckerhandwerks war in diesen Zeiten sehr gut. Allerdings begann auch Anfang der 1990er Jahre bereits die Filialisierung, in deren Folge viele Bäckereien schließen mussten. Und es kam ein Trend hinzu, denn durch die zunehmende Filialisierung traten Ladenbauer auf, die sich auf Bäckereien spezialisiert hatten.

*Welche Meilensteine oder besonderen Erfolge würden Sie selbst mit ihrer Zeit als Geschäftsführerin der Innung verbinden?*

**Alexandra Dienst:** Eine schwierige Frage, so etwas kann man selbst ja kaum beantworten, weil es vielleicht andere bewerten müssten. Ich glaube, dass ich immer einen sehr engen, auch persönlichen Bezug zu den Betrieben der Innung hatte. Jedenfalls habe ich versucht, diesen Bezug herzustellen und ich habe auch immer das Gefühl gehabt, dass es mir gelungen ist. In den allermeisten Fällen jedenfalls. Der Begriff ‚Bäcker-Familie‘ wurde und wird in der Innung gelebt. Darauf bin ich ein bisschen stolz

*Wie bewerten Sie die Situation heute, welche Rolle spielt die Innung dabei?*

**Alexandra Dienst:** Nicht zuletzt durch die Betreuung der Betriebe während der Pandemie genießt die Bäcker-Innung einen hohen Stellenwert. Bundesweite haben wir mit Sicherheit den höchsten Organisationsgrad aller Bäcker-Innungen. Wir haben aktuell noch 65 Mitgliedsbetriebe, sowohl Groß- als auch Kleinbetriebe. Durch die sich häufig ändernden Rahmenbedingungen muss die Innung genauso anpassungsfähig sein, wie die Mitgliedsbetriebe selbst. Zu einem wachsenden Problem wird der andauernde Fachkräftemangel. Die Bäcker-Innung unterstützt ihre Mitglieder deshalb auch nicht nur in vielen administrativen Belangen, sondern organisiert auch das Ausbildungswesen und bietet zum Beispiel eine Stellenvermittlung an.

*Wagen wir zum Abschluss einen Blick nach vorne. Welche Rolle wird die Innung in Zukunft spielen (müssen)?*

**Alexandra Dienst:** Die Arbeit der Innung bleibt in den kommenden Jahren unverzichtbar. Die Aufgaben werden nicht weniger und die Rahmenbedingungen für unsere Betriebe sicherlich auch nicht einfacher. Da ist die Arbeit der Innung gefragt. Wenn die Innung mit ihren zweifelsohne guten Mitabreiterinnen und Mitarbeitern den Betrieben auch weiterhin die gewohnte Unterstützung zukommen lässt, wird sich auch am hohen Stellenwert der Innungsarbeit für die Mitgliedsbetriebe nichts ändern. Leider fehlt nach meiner persönlichen Einschätzung den



*Mit einem Blumenstrauß verabschiedete Helmut Klein, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft, die scheidende Geschäftsführerin der Bäcker-Innung Köln / Rhein-Erft, Alexandra Dienst.*

hauptamtlichen Entscheidungsträgern in den Handwerksorganisationen die notwendige Flexibilität, um etwa durch sinnvolle Zusammenschlüsse den Weg der Handwerksorganisationen in die Zukunft zu ebnet. Darum bin ich froh, dass ich zum Ende meiner Amtszeit als Geschäftsführerin der Bäcker-Innung Köln / Rhein-Erft noch meinen Teil dazu beitragen durfte, unsere Innung ein wenig enger an die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft anzu-

binden. Hier wird seit vielen Jahren schon sehr gute, innovative Arbeit für die Betriebe der angeschlossenen Innungen geleistet. Die Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft ist nach meiner Einschätzung mit einem jungen, dynamischen Team in der Geschäftsführung schon heute sehr gut für die Zukunft aufgestellt. Und ich bin überzeugt, dass auch unsere Bäcker-Innung davon in den kommenden Jahren profitieren werden.



# Ehrenmeister Dr. Jürgen Rüttgers feiert seinen 70. Geburtstag - Handwerk gratuliert

*Natürlich war Dr. Jürgen Rüttgers (links im Bild mit Peter Ropertz, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft) als Politiker ein Machtmensch und er hat es in seiner Karriere bis ins Zentrum der Macht geschafft. Zugleich war und ist Rüttgers immer seiner Heimat und in besonderem Maße dem Handwerk verbunden geblieben.*

**Am 26. Juni feierte der frühere nordrhein-westfälische Ministerpräsident und langjährige Landes- und Fraktionsvorsitzende der CDU Nordrhein-Westfalen, Dr. Jürgen Rüttgers, seinen 70. Geburtstag.**

„Vordenker, Vorkämpfer und Brückenbauer“ - das sind Attribute, die Armin Laschet, damals selbst noch CDU-Fraktionsvorsitzender im Düsseldorfer Landtag, Rüttgers vor fünf Jahren zu dessen 65. Geburtstag zuschrieb.

Dr. Jürgen Rüttgers ist aber auch ein „Kind des Handwerks“, obwohl er selbst eine akademische Laufbahn eingeschlagen hat. Denn Rüttgers wurde am 26. Juni 1951 als Sohn eines Elektromeisters geboren. Er besuchte die Richeza-Volksschule in Brauweiler. In seiner Jugend war er Mitglied der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg. 1961 wechselte er auf das Apostelgymnasium nach Köln-Lindenthal. Nach dem Abitur 1969 begann Rüttgers ein Studium der Rechtswissenschaft und der Geschichte, das er 1975 mit dem ersten und 1978 mit dem zweiten juristischen Staatsexamen beendete. Er ist Mitglied der Studentenverbindung KDStV Rappoltstein (Straßburg) Köln im CV. 1979 wurde er an der Universität zu Köln nach Vorlage einer Arbeit über das Verbot parteipolitischer Betätigung im Betrieb zum Dr. iur. promoviert. Von 1978 bis 1980 war er als Referent beim Städte- und Gemeindebund Nordrhein-Westfalen beschäftigt. Von 1980 bis 1987 war er Erster Beigeordneter der Stadt Pulheim und zuständig für Stadtentwicklung, Finanzen und Umweltschutz.

Er war vom 22. Juni 2005 bis zum 14. Juli 2010 der neunte Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen. Vom 17. November 1994 bis zum 27. Oktober 1998 war Rüttgers Bundesminister für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie im fünften Kabinett Kohl. In diese Zeit fällt die für das Hand-

werk so wichtige Einführung des Meister-BAFÖG Anfang 1996.

Als Dr. Jürgen Rüttgers 1999 den Landesvorsitz übernahm, hat er die 13 Jahre zuvor aus den Landesverbänden Westfalen-Lippe und Rheinland fusionierte aber noch lange nicht harmonisierende CDU Nordrhein-Westfalen geent und so zu neuer Stärke geführt. „Mit Beharrlichkeit und Sachverstand“ sagt Laschet, habe er den Machtwechsel an Rhein und Ruhr vorbereitet. Es gelang ihm, nach 39 Jahren sozialdemokratischer Landespolitik eine Wechselstimmung in Nordrhein-Westfalen herbeizuführen.

Die Festlegung des lange überfälligen Ausstiegs aus der Steinkohlesubventionierung auf das Jahr 2018 bleibt eine Entscheidung historischen Ausmaßes.

Zeit seines politischen Lebens war Dr. Jürgen Rüttgers ein Mann klarer, nicht selten auch streitbarer Worte und konsequenter, ja zuweilen kompromisslosen Handelns. Das hat ihm nicht nur Freunde gemacht.

Im Rahmen des Grundsatzkongresses 2006 der CDU äußerte Rüttgers, dass man nicht automatisch Arbeitsplätze schaffe, indem man die Steuern senke. Rüttgers forderte von der CDU, sich von „neoliberalen Lebenslügen“ zu verabschieden, unter anderem von dem Glauben, dass weitere Steuererleichterungen für Unternehmen automatisch zu mehr Arbeitsplätzen führten. Wegen dieser Äußerungen wurde Rüttgers von Parteifreunden kritisiert, aber auch unterstützt, beispielsweise von Heiner Geißler. In seiner am 13. September 2007 veröffentlichten Streitschrift „Die Marktwirtschaft muss sozial bleiben“ erneuerte Rüttgers seine Thesen und kritisierte unter anderem die Zuwanderungspolitik der großen Koalition.

„Heimat & Macht“ ist ein von Bodo Hombach herausgegebenes Buch betitelt. Namhafte Autoren skizzieren die Lebensläufe be-



deutenden Menschen - von Arnold bis Rau, von Clement bis Laschet. Bernd Mathieu hat sich für dieses Buch auf die Spuren von Dr. Jürgen Rüttgers begeben. Gleich der erste Absatz bringt es auf den Punkt und endet mit dem Satz: „Der Start 2005 verlief verheißungsvoll, das zu frühe Ende 2010 kam ziemlich abrupt.“

Gleichsam bezeichnend weil konsequent war sein Abschied aus der Politik: Am 18. Juni 2010 teilte Rüttgers nach einer Sitzung des CDU-Landesvorstands in Düsseldorf mit, dass er nicht mehr als NRW-Ministerpräsident kandidieren werde und auch nicht CDU-Fraktionschef werden wolle. Am 24. Juni 2010 kündigte er seinen Rückzug von allen politischen Ämtern an.

Seitdem Jürgen Rüttgers der aktuellen Politik den Rücken gekehrt hat, ist er als Anwalt tätig, hält Seminare an der Bonner Universität und schreibt Bücher. Besonders wichtig ist ihm sein ehrenamtliches Engagement für zahlreiche Organisationen im In- und Ausland.

Unter anderem ist Jürgen Rüttgers Mitglied des Vorstands der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus e.V. und Vorsitzender des Vorstands Freundeskreis Abtei Brauweiler e.V., Vorsitzender des Kuratoriums Yad Vashem Deutschland e.V. sowie Mitglied des Council der Auschwitz-Birkenau-Foundation.

# TERMINE



- 13. + 27. August + 16. September 16 - 8.30 bis 13.30 Uhr:  
AZUBI-Knigge - alle Innungen

- 25. August:  
Innovationswerkstatt - Bau- und Ausbaugewerbe

- 26. August - 9 bis 17 Uhr:  
Erste Hilfe - Kurs (Fortbildung) **AUSGEBUCHT!**

- 31. August:  
Messpraktikum - Prüfen von Schutzmaßnahmen an elektrischen Betriebsmitteln und Geräten nach der neuen VDE 0701 nach Reparatur sowie die neue VDE 0702 E-Check Betriebsmittel - **Elektro-Innung**

- 3. September - 9 bis 13 Uhr:  
Stundenverrechnungssatz - alle Innungen **AUSGEBUCHT!**

- 9. September:  
Gebäudetechnik - Moderne Heizkosten und deren staatliche Förderung  
**SHK und Elektro-Innung**

- 10. September:  
Betriebsplanung und Controlling - alle Innungen

- 17. September - 9 bis 17 Uhr:  
Erste Hilfe - Kurs (Grundausbildung) - alle Innungen **AUSGEBUCHT!**

- 18., 25. September und 2. Oktober:  
Elektrofrachkraft - Bau- und Ausbaugewerbe (außer Elektro)

- 2., 6. und Oktober:  
Gesundheitstag - gemeinsam mit der IKK - alle Innungen

- 21. September:  
Cybersicherheit - alle Innungen

- 22. bis 24. September:  
Sachkundelehrgang ASI (Abbruch-, Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten nach TRGS 519 Anlage 4c) - Bau- und Ausbaugewerbe

- 10. September:  
Betriebsplanung und Controlling - alle Innungen

- 6. Oktober:  
Gewährleistungsansprüche - alle Innungen

- 26. Oktober + 16 November:  
Gripeschutzimpfung - alle Innungen

- 3. November:  
Fitness im Kopf (Gedächtnistraining) - alle Innungen

- 5. November:  
Untergrundprüfung - Maler und Lackierer

- 12. November:  
Stundenverrechnungssatz - alle Innungen

! Das Kursangebot steht unter dem Vorbehalt, dass es abhängig vom aktuellen  
Pandemiegeschehen Änderungen und Absagen geben kann

## Ausgezeichnetes Handwerk



Bereits zum zweiten Mal in Folge konnte die Veranstaltung zur Auszeichnung von Handwerksbetrieben aus der Lebensmittelbranche in NRW nur virtuell stattfinden. Deshalb gibt es (leider) auch keine Fotos von der Preisübergabe durch Ministerin Ursula Heinen an die einzelnen Betriebe.

Nicht alleine das Produkt, sondern das Handwerk und die Menschen hinter dem Produkt stehen im Vordergrund bei der Auszeichnung „Meister.Werk.NRW - Nähe • Verantwortung • Qualität - Das Lebensmittelhandwerk“.

Die Bewertungskriterien wurden gemeinsam mit den Branchenverbänden erarbeitet. Dabei geht es ausdrücklich darum, die handwerkliche Produktion aber auch die Werte eines handwerklichen Betriebes besonders anzuerkennen. „Meister.Werk.NRW“ weist darüber hinaus auf die Bedeutung hin, die das Lebensmittelhandwerk für unser Leben hat - wirtschaftlich und kulturell. Als Arbeitgeber stärkt es die Regionen des Landes. Es bildet junge Menschen aus und bietet ihnen eine berufliche Perspektive. Und es bewahrt und fördert das Wissen um die handwerklichen Herstellungsweisen von regionalen Produkten. In jedem Fall bereichert es das Produktangebot in räumlicher Nähe zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern.

Diese Leistungen verdienen die Auszeichnung „Meister.Werk.NRW“. Der Wettbewerb zu dieser Auszeichnung findet jährlich statt.

Die NRW-Landesregierung würdigt mit dem Ehrenpreis Meister.Werk.NRW bereits seit 2013 herausragende Bäcker- und Fleischerhandwerksbetriebe, die für besonders gute Produkte, handwerkliches Können, eine verantwortungsvolle Betriebsführung und regionale Verankerung ausgezeichnet werden. Seit 2015 werden auch die besten Brauerei- und seit 2017 die besten Konditoreihandwerksbetriebe mit „Meister.Werk.NRW“ geehrt.

**Aus dem Bereich der Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft und der ihr angeschlossenen Innungen wurden in diesem Jahr insgesamt vier Betriebe offiziell ausgezeichnet:**

- **Bäckerei Willi Immerrath** aus Elsdorf
- **Bäckerei Schiffer (Brotwerkstatt)** aus Erftstadt
- **Bäckerei Heinemann** aus Kerpen
- **Fleischerei und Partyservice Wiegand** aus Frechen

## Der MEISTER-BRIEF gratuliert folgenden Mitgliedern:

**50. Geburtstag:** Frank Luckey (Malermeister Luckey UG); Udo Dohlen (Dohlen Isoliertechnik GmbH & Co. KG); Yusuf Atilgan (Haarstudio Yusuf Özden Atilgan); Hans-Peter Velden (Velden & Kurth GmbH & Co. KG/Dachdecker); Vasilios Solkidis (Fa. Stavros Solkidis/SHK); Frank Fußel (Elektrotechnik Braun e. K.); Stefan Schall (Volvo Group Trucks Service GmbH)

**60. Geburtstag:** Hermann Hiller (Autohaus Hiller); Engelbert Breuer (Haarstudio 24 Engelbert Breuer); Petra Both (Friseurmeisterin); Sven Dinslaken (Lochthowe GmbH/SHK-Elektro); Hans-Joachim Weidenfeld (Tischlermeister); Josef Niggemann (Elektrotechnik Josef Niggemann GmbH); Arthur Pollnau (AUTEX GmbH/Kfz)

**65. Geburtstag:** Lambert Winkels (A. Winkels GmbH/Metall); Rüdiger Thiemann (MEFRA Carl Voll GmbH/SHK-Elektro); Hubert Jusen (A-Z Bauunternehmung GmbH); Matthias Klöppel (Fliesenfachgeschäft Matthias Klöppel & Sohn e. K./ Inh. Stefan Klöppel); Heinz Jürgen Kremer (Autohaus Creutzner GmbH)

**70. Geburtstag:** Johannes Rosche (Rosche Bedachungen GmbH); Eberhard Fitzek (Bedachungen Eberhard Fitzek GmbH);

**75. Geburtstag:** Günter Müller (Autohaus Müller GmbH); Rainer Vreemann (Vreemann u. Daub GmbH/SHK); Hans-Alfred Balg (Alfred Balg GmbH/SHK); Rolf Werner Horn (Autohaus Rolf Horn GmbH)

**80. Geburtstag:** Josef Nagel (Autohaus Josef Nagel GmbH)

### Diamantener Meisterbrief (65 und 60 Jahre):

Helmut Falterbaum (FAMIX Maschinenbau GmbH/Metall); Hans Zaeske (Bauunternehmung Zaeske GmbH)

### Goldener Meisterbrief (50 Jahre):

Toni Schickel (Toni Schickel GmbH/SHK); Hans Wolfgang Karl (Karl Heizung - Ölfeuerung - Sanitäre Anlagen GmbH)



**Für jahrelanges  
Vertrauen braucht man  
jahrelange Erfahrung.**

**Morgen  
kann kommen.**

**Wir machen den Weg frei.**

Wir nutzen unser innovativstes Tool schon seit über 170 Jahren: echte Nähe. Denn nichts geht über persönlichen Kontakt vor Ort. Okay, wir bieten natürlich auch Online- und Mobile Banking, Apps sowie mobiles Bezahlen mit unseren Digitalen Karten. Wir sind ja nicht von gestern.

**Volksbanken und Raiffeisenbanken  
im Rhein-Erft-Kreis**





**WEIL IHRE  
HÄNDE  
WICHTIGERES  
ZU TUN HABEN,**

**ALS SICH MIT IHRER  
VERSICHERUNG  
RUMZUSCHLAGEN.**

**Wir machen's einfach.**

Die IKK classic packt genauso an wie Sie – damit Sie die Welt weiter am Laufen halten können. Darum sind wir die Versicherung für Handwerker. Mehr Infos unter [www.ikk-classic.de](http://www.ikk-classic.de)

**ikk classic**  
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.